1897. Sonnabend, 24. April.

Der Gesellige.

No. 95. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kretzbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Abrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang des sozialen Romans „**Georg Talchow**" von Arthur Zapp sowie die bisher erschienenen Lieferungen I bis VIII des in der Rechtsbuch-Beilage erschienenen neuen „**Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich**" kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns diesbezügliche Wünsche — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen. **Expedition des Geselligen.**

Attentat.

Als König Humbert von Italien sich Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr mit seinem ersten Adjutanten General Ponzio-Vaglia von Rom aus zu dem Rennen nach Capannella begab, näherte sich außerhalb des Thores von San Giovanni, etwa zwei Kilometer von der Stadt, ein Mann schnell dem königlichen Wagen und führte einen Dolchstoß gegen den König. Der Stoß ging glücklicherweise fehl, denn der König wich mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit aus, indem er sich im Wagen erhob. Der König setzte sodann die Fahrt nach dem Rennplatze fort. Der Verbrecher warf alsbald nach dem Stoße den Dolch fort und wurde sofort durch zwei Karabinieri und einen Polizei-Inspektor verhaftet. Der Schuldige heißt Peter Acciarito, ist 24 Jahre alt, aus Artena gebürtig, Schmiedearbeiter und seit zwei Tagen ohne Arbeit. Er hat keine feste Wohnung und lebt in Feindschaft mit seinem in Rom wohnenden Vater. Der Verbrecher wurde zunächst nach dem Central-Polizeibureau gebracht, wo ihn der Quästor sofort einem Verhör unterwarf. Nach den ersten Nachforschungen ist Acciarito ein überspannter Mensch, der wahrscheinlich keine Mitschuldigen hat.

Als der König, auf dem Rennplatze angekommen, die Tribüne bestiegen hatte und sich die Nachricht von dem Attentat verbreitet hatte, brachte die Menge dem aus Lebensgefahr Geretteten lang anhaltende Freudenkundgebungen dar. Die Diplomaten und die auf dem Rennplatze anwesenden hervorragenden Persönlichkeiten begaben sich alsbald auf die königliche Tribüne und beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte: „Dies sind die kleinen Freuden des Berufs." Der König und die Königin blieben mit dem Herzog und der Herzogin von Aosta bis zum Schlusse des Derbyrennens. Um 6¼ Uhr Abends trafen die Majestäten im Quirinal wieder ein; zahllose Wagen folgten ihnen vom Rennplatze bis zum Palaste. Aus allen Theilen der Stadt strömte eine ungeheure Menschenmenge auf der Piazza del Quirinale zusammen, die dem Könige eine stürmische Huldigung bereitete. Auf Verlangen wurde die Königshymne von der Schloßgarde mehrere Male inmitten unbeschreiblicher Begeisterung gespielt. Der König und die Königin erschienen, von der Huldigung der Bevölkerung tief gerührt, wiederholt auf dem Balkon und dankten unter fortwährenden allseitigen Hochrufen.

Die Botschaften, die öffentlichen und Privatgebäude in Rom sind beflaggt. Außerordentlich viele Personen schreiben sich in die im Palaste ausgelegten Listen ein. Maueranschläge fordern die Bevölkerung auf, um 9 Uhr Abends an einer Kundgebung zur Ehrung des Königs theilzunehmen.

Der deutsche Kaiser in Wien.

Kaiser Wilhelm erschien am Donnerstag gegen 12 Uhr in der Kapuzinergruft und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen prächtigen Kranz nieder mit der Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. dem treuen Freunde". Der deutsche Kaiser verrichtete dann ein Gebet und verweilte noch an den Särgen der Erzherzoge Karl Ludwig und Albert. Später begab sich der Kaiser zu Wagen von der Hofburg nach der Josefstädter Kavalleriekaserne und wohnte den Uebungen des seinen Namen tragenden österreichischen Husarenregiments Nr. 7 bei.

Auf dem Kasernenhof wurde der Kaiser von sechs Trompetern mit der „Wagram-Fanfare" begrüßt. Dann fand ein Karoussel-Reiten von 60 Husaren statt, wobei der älteste Wachtmeister des Regiments die Standarte führte. Gefechtsübungen wurden von 72 Husaren ausgeführt, welche theils mit Säbel, theils mit Piken bewaffnet waren. Dabei wurden Hindernisse genommen. Der Kaiser verlieh dem Kommandeur der Abtheilung, Rittmeister v. Klingspor, den Rothen Adlerorden 3. Klasse. Sämmtliche Oberoffiziere des Regiments erhielten Orden.

Beim Frühstück im Offizierskasino beantwortete der Kaiser den Toast des Obersten Stoehr, indem er die Haltung und den Geist des Offizierkorps lobte und seine Freude darüber ausdrückte, das Regiment nochmals gesehen zu haben. Schließlich erhob Kaiser Wilhelm sein Glas und leerte es auf das Wohl des Kaisers Franz Josef, seines erlauchten Verbündeten, auf welchen er ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Der Kaiser überreichte dem Oberst Stoehr sein Porträt mit eigenhändiger Unterschrift.

Im prachtvoll geschmückten Ceremoniensaale der Hofburg fand Donnerstag Abend 6 Uhr ein Prunkmahl statt, an dem außer den beiden Kaisern viele Mitglieder des Hofes, Minister, Diplomaten 2c., sowie der Bürgermeister Wiens, Dr. Lueger, theilnahmen. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle der Tyroler Kaiserjäger ausgeführt.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatze.

Ein in London am 22. April eingegangenes Telegramm meldet bereits, daß Larissa, das Hauptquartier der griechischen Ostarmee, von den Türken eingenommen worden sei. Die Nachricht ist aber bis jetzt von keiner anderen Seite bestätigt und wahrscheinlich auch nicht richtig. Der Vormarsch der gesammten Truppenmacht Edhem Paschas gegen Larissa vollzieht sich aus begreiflichen Gründen sehr langsam. Einmal ist es nicht leicht, aus den Gebirgspässen große Truppenmassen rasch herauszubringen, zweitens aber hat das türkische Hauptheer auf der rechten sowohl wie auf der linken Flanke noch die Griechen, die noch nicht aus allen Gebirgsstellungen herausgedrängt sind, zu Gegnern. Der türkische Oberbefehlshaber muß also mit Gegnern nicht nur im Süden, sondern auch im Osten und Westen rechnen, und da die Möglichkeit einer Erhebung in Macedonien immer noch nicht ausgeschlossen ist, so muß er sich auch gegen Norden decken. Diese militärischen Gründe sprechen wohl auch zum Theil mit, wenn mitgetheilt wird, daß die Türkei nur so weit vorzurücken beabsichtigt, um die türkischen Grenzen vor griechischen Einfällen zu sichern. Diese Absicht ist allerdings noch aus politischen Gründen wohl begreiflich. Da die Türkei keinen Zweifel daran haben kann, daß sie auch im Falle eines Sieges keinen Fußbreit an Boden gewinnen wird, so hat sie kein Interesse daran, ihre Truppen sehr weit nach Süden vordringen zu lassen. Aber auch mit Rücksicht auf Bulgarien und Serbien empfiehlt es sich für die Türkei, ihre Truppen in Positionen zu lassen, aus denen sie rasch auf türkischen Boden zurückgelangen können.

Nach Angabe des türkischen Kriegsministeriums befanden sich bis zum 21. April 54 türkische Bataillone, zwei Kavallerieregimenter und 16 Batterien auf griechischem Gebiet.

Von dem im Melunapasse gefallenen türkischen Brigadegeneral Hafiz Pascha wird berichtet, daß, als dieser 80jährige Greis im hitzigsten Gefechte aufgefordert wurde, sich von der Spitze der Truppen zurückzuziehen, er gesagt habe, er hätte das nie während des russisch-türkischen Krieges gethan und sähe nicht ein, warum er es jetzt thun solle. Bald darauf wurde er von einer Kugel in den linken Arm getroffen, weigerte sich aber, die Gefechtslinie zu verlassen; auch eine zweite Kugel, die ihn in die rechte Hand traf, veranlaßte ihn nicht, sich zurückzuziehen. Er hielt aus, bis ihn die tödtliche Kugel in den Mund traf. Bei solcher Standhaftigkeit der Führer ist es nicht wunderbar, daß die türkischen Soldaten guten Muthes sind.

Von den Marschleistungen der griechischen Hochland-Truppen macht ein Korrespondent des „Daily Telegraph", der den Kämpfen bei Nezero beiwohnte, folgende Mittheilung: die Truppen legten 64 Kilometer schwierigen Terrains in 18 Stunden zurück, wovon 5 Stunden für den Aufstieg durch den Paß kommen. Dabei hatte jeder Soldat über 100 Patronen bei sich.

Aus Larissa in Athen am 22. April eingegangene Telegramme fordern dringend die Entsendung von Verstärkungen, da die griechischen Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien. Was will es aber bedeuten, daß daraufhin aus Athen 2500 Mann abgegangen sind und daß auch noch 250 Mann Palastwache nachfolgen sollen? Damit können doch die durch die Erschöpfung gefechtsunfähig gewordenen Truppen nicht entlastet werden. Es ist überhaupt ein böses Zeichen dafür, daß man am Letzten angekommen ist, wenn noch nicht acht Tage nach Beginn der ernsthaften Kämpfe bereits die Polizeimannschaften, die Gendarmerie und die Palastwache zur Verstärkung der Armee auf den Kriegsschauplatz gesandt werden müssen. Dem griechischen Könige mag es jetzt, wo Athen von Truppen völlig entblößt ist, inmitten seiner getreuen Bevölkerung ein wenig unheimlich vorkommen. Denn wie würde sich der Pöbel Athens betragen, wenn in einer entscheidenden Schlacht die griechische Hauptarmee geschlagen wird. Schon jetzt scheint man die Bevölkerung Athens nur durch „gefärbte" Telegramme in Ruhe halten zu können.

Vom westlichen Kriegsschauplatze lauten die Nachrichten für die Griechen ziemlich günstig. Nach einer Depesche aus Arta von Donnerstag früh hat Major Sutzos mit zwei Eskadrons Kavallerie drei Dörfer besetzt, welche zwei türkische Bataillone inne hatten. Eine Eskadron besetzte das Fort Salagura, welches von den Türken geräumt war. Die Griechen fanden drei Kanonen und Dynamit vor.

Einer amtlichen Kundgebung der türkischen Regierung zufolge, haben alle griechischen Schiffe vom 17. April binnen 15 Tagen die türkischen Gewässer zu verlassen. Die Leuchtthürme des Golfes von Saloniki, Karaburun und Apanoni hören von Donnerstag ab in fünf Tagen auf zu leuchten, und von diesem Termin ab ist der Eintritt in den Hafen von Saloniki zur Nachtzeit für alle Schiffe verboten.

Der griechische Dampfer „Pantalegan", mit Rekruten und Freiwilligen an Bord, ist von einem türkischen Schiffe in den Dardanellen beschlagnahmt worden.

Kreta wird von den Mächten vorläufig den Griechen nicht ausgeliefert. In der „Hamb. Korresp." wird das Verhalten der Mächte folgendermaßen erläutert:

„Würde durch Aufhebung der Blockade und der europäischen Besatzung die mohamedanische Minderheit einfach dem Schicksale überlassen, das ihr die Vertilgungswuth der Insurgenten bereiten möchte, so läge darin nicht nur ein Bruch der Neutralität und ein Akt offener Feindseligkeit gegen die Pforte, sondern auch eine gefährliche Herausforderung des türkischen Fanatismus, der Racheakte gegen Christen in mehr als einem Theile des osmanischen Reiches zur Folge haben könnte".

In der kretensischen Hauptstadt Kanea sieht es sehr böse aus: Die dort ausgeschifften muhamedanischen Flüchtlinge sind von aller Habe entblößt. Der Gouverneur vertheilte an sie je ein Pfund Brod. In Kandia befinden sich 30 000, in Retimo 10 000, in Sitia 8000 Flüchtlinge, welche nach der Türkei gebracht zu werden verlangen. Der Gouverneur schlägt dieses Verlangen aber ab.

Saatenstand in Preußen.

Nach den Ermittelungen des königlichen Statistischen Bureaus berechtigte der Stand der Saaten im Königreich Preußen um die Mitte des Monats April d. Js. zu folgenden Erwartungen (Note 1: sehr gute, 2: gute, 3: mittlere (durchschnittliche), 4: geringe, 5: sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,5, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,5, Klee (auch Luzerne) 2,5, Wiesen 2,6. Die wegen Auswinterung 2c. umgepflügte Fläche beträgt in Hunderttheilen der Anbaufläche der betreffenden Frucht: bei Winterweizen 0,5, Winterroggen 0,3, Klee (auch Luzerne) 0,4 pCt.

Den Erläuterungen zu diesen Zahlen entnehmen wir Folgendes:

Bei hinreichend starker Schneedecke auf durchgefrorenem Boden sind die Weizen- und Roggensaaten fast durchweg gut durchgewintert. Klagen über Beschädigung der Wintersaaten durch Mäusefraß sind nur aus den Provinzen Ost- und Westpreußen nicht zu verzeichnen; sonst werden sie in allen Regierungsbezirken laut. Trotz der im Allgemeinen günstigen Ueberwinterung wird die gedeihliche Weiterentwickelung der Saaten durch übergroße Nässe, verbunden mit Nachtfrösten, welche bis in die letzte Zeit hinein stattfanden, gehemmt. Besonders haben Roggensaaten gelitten; sie werden schon hier und da spitz oder zeigen eine gelbe Farbe. Dies gilt hauptsächlich für die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen, wo es noch in den letzten Tagen vor der Berichterstattung geschneit und gefroren hat, und demgemäß die Saaten nicht von der Stelle kommen. Vereinzelt allerdings wird auch hervorgehoben, daß das naßkalte Wetter den besonders stark bestockten und entwickelten Saaten eher genützt als geschadet hat.

Die Witterungsverhältnisse haben besonders störend auf die Bestellung der Felder mit Sommerfrucht gewirkt. In Ost- und Westpreußen ist noch fast nichts gesäet; in den übrigen Provinzen hat man damit erst in den letzten Tagen begonnen. Mit dem Legen der Frühkartoffeln ist erst ganz vereinzelt der Anfang gemacht worden.

Wieviel von der mit Winterfrucht bestellten Fläche umgeackert werden muß, wird sich mit Sicherheit erst im Mai feststellen lassen, da bei einigermaßen fruchtbarer Witterung sich ein großer Theil der Fehlstellen noch erholen dürfte. Nach den Ermittelungen der Vertrauensmänner sind bisher umgepflügt worden:

in	Winterweizen	Winterroggen	Klee
Ostpreußen	70 ha	677 ha	99 ha
Westpreußen	— „	357 „	196 „
Pommern	395 „	780 „	1427 „
Posen	77 „	943 „	435 „
Im ganzen preuß. Staate	4725 „	14 203 „	4693 „

Berlin, den 23. April.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Ergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen im Betriebsjahr 1896/97. Danach hatte am Schluß dieses Betriebsjahres, das mit dem Etatsjahr zusammenfällt, das preußische Staatseisenbahnnetz eine Gesammtlänge von 27 775 km, das sind 435,5 km mehr als im Vorjahr. Die Gesammteinnahmen betrugen 1 090 856 000 Mark, das sind 62,8 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Besonders interessant werden diese Betriebsergebnisse im Vergleich zu dem Etat. Der Etat der Eisenbahnverwaltung für das Jahr 1896/97 bezifferte die Einnahme auf 1 027 173 187 Mark; dieser Etatsansatz ist also um rund 63 Millionen Mark durch die thatsächlichen Einnahmen überschritten, also fast genau um den Betrag der Mehreinnahmen, die das verflossene Jahr gegen das Vorjahr gebracht hat. Die Finanzverwaltung wird dieses Ergebniß zufrieden verzeichnen und sich dann der Sorge zuwenden, wie sie diesen Erträgen gegenüber sich gegen parlamentarische Bewilligungsfreude schützt.

— Der Staatssekretär Freiherr von Marschall stattete Mittwoch Nachmittag dem Fürsten von Bulgarien einen Gegenbesuch ab und hatte mit dem Fürsten eine längere Unterredung.

— Der türkische Botschafter hatte am Mittwoch Vormittag im Auswärtigen Amt eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall.

— Generalmajor von der Goltz (Pascha) ist am Donnerstag aus Frankfurt a. Oder in Berlin eingetroffen und hatte eine einstündige Unterredung mit dem türkischen Botschafter.

— Kultusminister Dr. Bosse ist am Donnerstag in Begleitung des Ministerialdirektors Althoff in Breslau eingetroffen, um der Einweihung des neuen chemischen Laboratoriums der Universität am Freitag beizuwohnen. Donnerstag fand beim Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp ein Mahl statt, an welchem der Kultusminister, die Spitzen der Behörden, das Domkapitel und mehrere Universitätsprofessoren theilnahmen.

— Der Wittwe Stephans, des jüngst verstorbenen General-Postmeisters steht, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, nach dem Reichsgesetze vom 20. April 1881, § 8 ein Wittwengeld vonim Ganzen jährlich 1600 Mk. zu. Auf diesen Betrag ist die Wittwe dieses hochverdienten Chefs einer obersten Reichsbehörde angewiesen, sofern nicht die Gnade des Kaisers ihr eine Zulage bewilligt.

— Der mit der Stellvertretung des Staatssekretärs Hollmann beauftragte Contreadmiral Tirpitz hat von Nadagasaki aus die Heimreise angetreten und wird Mitte Mai in Berlin eintreffen. Admiral Hollmann beabsichtigt eine längere Seereise anzutreten.

— Professor Koch, der sich, wie mitgetheilt, von Südafrika nach Ostindien zum Behufe des Studiums der Beulenpest begeben hat, erhielt außer den Reisespesen 200 Mark pro Tag für die Dauer des Aufenthaltes in Südafrika.

— Der Gesammtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, der in Elberfeld zwei Tage getagt hat, beschloß die Einrichtung einer Zentralstelle, an der alle für die Arbeitersache wichtigen literarischen Erscheinungen gesammelt werden sollen, und ferner die Einforderung einer Berufs- und Arbeitslosen-Statistik von den einzelnen Vereinen. Auch nahm der Verband eine Erklärung an, in der die gesetzliche Einführung von Arbeits-Einigungsämtern als nothwendig gefordert wird. Der Ausschuß wurde ferner mit der Aufgabe betraut, bei der Postverwaltung auf eine bessere Sonntagsruhe der Post- und Telegraphenbeamten zu dringen. Der Antrag, den nächsten Delegirtentag wieder mit dem evangelischen Kongresse zusammenzulegen, wurde abgelehnt. Die Delegirtenversammlung beschloß dann noch, sich für die Zentralisation des Arbeitsnachweises innerhalb größerer Bezirke und für die Einführung sozialer Kommissionen zu erklären. Bei Besprechung der Verhältnisse in den einzelnen Bezirken wurde festgestellt, daß im Norddeutschen Verbande die Zahl der Vereine auf 14 mit insgesammt 1200 Mitgliedern gestiegen ist. Stettin spiele in diesem Verbande insofern eine Rolle, als man dort schwer mit der Sozialdemokratie zu kämpfen habe. Der Ostpreußische Verbande, dem die Städte Königsberg, Tilsit Braunsberg und Elbing angehören, zählt 8 Vereine mit ca. 1200 Mitgliedern. Die nächste Tagung wird in Kassel stattfinden.

— Dr. Karl Peters, dessen Prozeß vor dem Disziplinargerichtshofe für die Kolonien am Sonnabend stattfindet, ist mit seinem Freunde Dr. John, von London kommend, in Berlin eingetroffen. In dem Prozeß wird sich Dr. Peters wegen ihm zur Last gelegten Mißbrauch der Amtsgewalt als Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika, Mißhandlung und Tödtung von Eingeborenen 2c. zu verantworten haben. Die Verhandlung des Prozesses ist öffentlich. Als Staatsanwalt wird Geh. Legationsrath Hellwig vom Auswärtigen Amt fungiren. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Gundlach und Dr. Koffka.

— Gegen den Anarchisten Koschemann ist die Voruntersuchung wegen Verleitung zum Meineide eröffnet worden, desgleichen gegen den Anarchisten Warsönke, bei dem die angeblich von Koschemann geschriebenen Kassiber gefunden wurden.

Rußland. Der Zar und die Zarin sind mit der Großfürstin Olga Nikolajewna am Donnerstag aus Zarskoje Selo in Petersburg eingetroffen. Die Kaiserin-Mutter ist an demselben Tage aus Kopenhagen zurückgekehrt.

Ein Erlaß des Zaren verfügt die Aufhebung der im Jahre 1863 eingeführten besonderen Steuer auf Immobilien in den Westgouvernements Rußlands, welche sich im Besitze von Personen polnischer Herkunft befinden.

In der neuen Baumwollenspinnerei des Engländers Howard in Petersburg sind Ruhestörungen ausgebrochen. Tausend Streikende wurden verhaftet und angeblich in ihre Heimath verschickt. Für den 28. April ist der Generalstreik angemeldet.

Ein Zonentag der Gastwirthsvereine von Ost- und Westpreußen und Posen

fand am Donnerstag im „Schwarzen Adler" zu Graudenz statt. Nachdem die Versammlung, in der die Gastwirthsvereine Königsberg, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Thorn, Bromberg, Posen und Insterburg vertreten waren, von dem Vorsitzenden des Graudenzer Vereins, Herrn Hotelbesitzer Schindler, begrüßt worden war, hielt der Vorsitzende des Verbandes, Herr Domscheit-Königsberg, eine kurze Begrüßungsansprache, in der er auf die Nothwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens im Interesse der Gastwirthe hinwies. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Verein Insterburg, der dem Verbande nicht mehr angehört, diesem wieder beitreten werde; Herr Schillemeit-Insterburg versprach, hierauf hinwirken zu wollen.

In das Bureau wurden die Herren Punschke-Danzig, Schindler-Graudenz und Gräfe-Posen gewählt. Nachdem der Schriftführer Herr Büttner-Graudenz das Protokoll des vorigen Zonentages verlesen hatte, gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Es folgte die Berathung über die Errichtung einer Zonenkasse. Aus dieser Kasse, zu der pro Kopf jährlich etwa 10 Pfg. zu zahlen wären, sollen nach der Ausführung des Vorsitzenden die Kosten für Petitionen, für Reisen des Zonenvorsitzenden 2c. bestritten werden. Einzelne Herren sind gegen die Errichtung einer solchen Kasse. Die Herren Punschke-Danzig und Schulz-Bromberg führten aus, es werde schwer halten, die Beiträge für diese Kasse einzuziehen, namentlich bei den kleinen Vereinen. Herr Schulz hält aber die Kasse für berechtigt, da jetzt der Zonenvorsitzende, der für den Verband viel Arbeit leistet, die Kosten aus eigener Tasche bestreitet, was man ihm doch nicht zumuthen könne. Zu wünschen sei, daß der Vorsitzende, um stets Fühlung mit den einzelnen Vereinen zu behalten, diese öfter besuchen möchte, dazu aber gehöre Geld, und dies solle durch die Zonenkasse beschafft werden. Die Kasse etwa auch zur Bestreitung der Reisekosten der Delegirten für die Zonentage zu verwenden, gehe nicht an, diese Kosten aufzubringen, sei Sache der Vereine. — Herr Gräfe-Posen beantragte, den Beitrag per Kopf auf 5 Pfg. zu bestimmen; da der Verband rund 800 Mitglieder habe, würden sich 40 Mk. ergeben, und diese Summe werde ausreichen. — Die Herren Punschke, Schindler, Engl-Graudenz u. A. traten für 10 Pfg. ein; Herr E. meinte, wenn ein Ueberschuß vorhanden sei, könne man diesen zur Verstärkung des Fonds der Wittwen- und Waisenkasse verwenden. — Herr Domscheit bat, den Betrag so niedrig wie möglich zu stellen, er selbst verzichte, falls er den Vorsitz behalte, auf den Ersatz seiner Unkosten. Schließlich setzte man den Betrag auf 10 Pfg. fest, jedoch auf Antrag der Herren Schulz bezw. Degurski-Graudenz mit der Maßgabe, daß die Einzelvereine noch über die Höhe des Betrages berathen sollen; ergebe sich eine Mehrheit für 10 bezw. 5 Pfg., so soll es hierbei sein Bewenden haben. Bis zum 1. Juli sollen sich die Vereine darüber erklären, und bis zum 1. Oktober sollen dann die Beiträge eingesandt werden.

Bei der Besprechung der Kohlensäure-Angelegenheit theilte Herr Domscheit mit, daß die mit großen Kapitalien arbeitenden Kohlensäurefabriken einen Ring geschlossen haben, um die Preise zu erhöhen; so hat der Berliner Kohlensäure-Verkaufsverein den Preis pro Kilogramm von 35 auf 50 Pfg. erhöht. Der Zentralausschuß des Gastwirthsverbandes hat daher mit dem Verkaufsverein verhandelt, um eine Herabsetzung der Preise herbeizuführen und, falls dies nicht gelingt, eine eigene Fabrik zu gründen, zu welcher schon bedeutende Summen gezeichnet sind. Der Verkaufsverein hat darauf Entgegenkommen gezeigt, aber etwas Positives ist noch nicht erreicht, doch wird es sicher dahin kommen, daß man die Kohlensäure für 35 Pfg. erhält. Auch der Königsberger Verein hat mit der in Königsberg bestehenden Fabrik verhandelt und will, wenn die Verhandlungen nichts fruchten, sich eine eigene Fabrik errichten und sich zu diesem Zweck auch mit den Destillateuren und den Materialwaarenhändlern in Verbindung setzen. Dieses Vorgehen erscheint nothwendig, denn der Ring hat eine ganze Anzahl kleiner Fabriken „kalt gestellt", ihnen die Flaschen abgekauft und zahlt ihnen fortlaufend bestimmte Summen. Dadurch sind die Preise bedeutend in die Höhe gegangen; so kostet die Kohlensäure z. B. in Königsberg 60, in Posen 78 Pfennig.

Herr Kyser-Graudenz führte aus, daß der Ring nicht aus Uebermuth, sondern der Noth gehorchend die Preise erhöht habe, da 13 Fabriken vollständig stillstehen, andere einen nennenswerthen Nutzen nicht mehr erzielen, noch andere sogar mit Verlust arbeiten. Die Errichtung einer eigenen Verbandsfabrik sei ein gewagtes Unternehmen, da der Ring jede Konkurrenz dadurch unterdrücken könnte, daß er überall Niederlagen errichten und zu billigern Preisen verkaufen würde, was er bei seinen bedeutenden Kapitalien könne. Besonders gefährlich würde das rheinische Kohlensäure-Syndikat werden, das schon jetzt drei Viertel von Deutschland beherrscht, da ihm die Kohlensäure kostenlos aus der Erde zuströmt und nur die Kosten für das Pumpen entstehen. Das Syndikat könnte durch Errichtung von Niederlagen in allen Städten jede Konkurrenz todt machen. Redner berechnete dann, daß auch eine Verbandsfabrik nicht billig würde liefern können, weil die hohen Kosten für Fracht, Prüfung der Flaschen, Erneuerung der Ventile 2c. zu dem Preise der Kohlensäure hinzu kämen. Er sei selbst Händler und könne nur wünschen, billigere Kohlensäure beziehen zu können, aber er habe kein Vertrauen darauf, daß der Verband billiger liefern würde.

Herr Schulz-Bromberg führte aus, die Behauptung von der Noth der Fabriken sei falsch, die eingegangenen Fabriken bezögen von dem Ring ihre Tantiemen. Dem Verbande sei man dafür den größten Dank schuldig, daß er die Sache in die Hand genommen habe. Wenn im Osten, im Zentrum und im Westen des Reiches je eine Fabrik vom Verbande gegründet würde, so würden die Preise sinken, und auch die Frachten würden nicht zu hoch sein. Er habe die feste Ueberzeugung, daß es dem Verbande gelingen werde, den Ring zu sprengen. Der deutsche Gastwirthverband habe 1800 Mitglieder und brauche sich die Preise von dem Ring nicht aufzwingen zu lassen. Einzelne Vereine müßten aber mit der Errichtung eigener Fabriken vorsichtig sein, da eine Fabrik mindestens 40000 Mk. kostet. Man soll ruhig abwarten, was der Verband erreicht; die Gründung einer großen Verbandsfabrik sei nicht unmöglich. — Herr Domscheit führte aus, daß der Ring auch bei einem Preise von 35 Pf. immer noch bedeutend verdiene, denn die Herstellungskosten der Kohlensäure betragen höchstens nur 20 Pf. pro Kilo; die Erhöhung der Preise sei nur eine Vergewaltigung der Abnehmer. Auch der deutsche Gastwirthsbund sei schon in Verhandlungen eingetreten; gehe der Verband mit diesem zusammen, so ständen 40000 Gastwirthe dem Ringe gegenüber, und das sei eine bedeutende Macht. — Es wurde beschlossen, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen und dem Verbande für sein Vorgehen Dank auszusprechen. (Schluß folgt.)

Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung.

Für die am 8., 9. und 10. Juni in Graudenz stattfindende Versammlung sind bis jetzt folgende Vorträge angemeldet:

1) Die Bedeutung der „Allgemeinen Bestimmungen" für die Volksschule. Festvortrag aus Anlaß des 25jährigen Bestehens derselben. Berger-Graudenz.
2) Die ländliche Fortbildungsschule. Kuhn-Marienburg.
3) In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt? Röglin-Brunau.
4) Die Haushaltungsschulen. Kitschmann-Graudenz. Im Anschlusse hieran Besichtigung der Kochschule in der Mädchenschule A.
5) Antrag des Konitzer Kreis-Lehrervereins: „Die Provinzial-Lehrerversammlungen finden in Zukunft alle zwei Jahre statt, und zwar immer in denjenigen Jahren, in welchen keine Allgemeine deutsche Lehrerversammlung abgehalten wird."

Im Anschluß an diese Versammlung findet eine Vertrauensmännerversammlung des Pestalozzivereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Geschäfts- und Kassenbericht für das erste Halbjahr. — 2) Anträge des Vorstandes: a) der § 16 der Satzungen lautet in Zukunft: Jedes verheirathete ordentliche Mitglied zahlt einen Jahresbeitrag von 10, jedes unverheirathete ordentliche Mitglied einen solchen von 5 Mk, Wittwer, welche Kinder unter 18 Jahren haben, zahlen auch 10 Mk. b) § 19, Absatz 2 soll lauten: Die Nachzahlungen können nach Vereinbarung mit dem Gauvorsteher ratenweise erfolgen, jedoch müssen dieselben in der Regel in 5 Jahren beglichen sein. Auf besonderen Antrag des Gauvorstehers kann der Gesammtvorstand die Zahlungsfrist bis auf 10 Jahre verlängern. — 3) Vorstandswahl.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. April.

— **Die Weichsel** hatte bei Graudenz am Freitag einen Wasserstand von 3,40 Meter gegen 3,66 Meter am Donnerstag.

Bei Thorn ist der Strom am Donnerstag auf 3,23 und bei Warschau am Freitag auf 1,85 Meter gefallen.

+ — **[Landwirthschaftskammer.]** Zur Theilnahme an dem in nächster Woche in Eisenach stattfindenden Kursus für landwirthschaftliche Wanderlehrer, welcher unter Leitung des Ministerialdirektors Thiel stattfindet, begeben sich am Sonnabend seitens der Westpreußischen Landwirthschaftskammer die Herren Generalsekretär Steinmeyer, Assistent Pfreimdtner und sämmtliche Instruktoren, im Ganzen acht Herren, dorthin.

— **[Pferdezucht und Körung.]** Die gegen die gerichtlich eingetragenen Pferdezuchtgenossenschaften der Provinz Posen wegen Umgehung des Körungszwanges angestrengten Prozesse haben alle in der zweiten Instanz mit der Freisprechung geendet. Die Staatsanwälte haben auf höhere Weisung keine Berufung eingelegt, so daß nunmehr, wie in der Provinz Brandenburg, auch in Posen die Genossenschaften freie Hand haben.

— **[Personalien von der Strombauverwaltung.]** Herr Baumeister Bindemann ist zum Bauinspektor ernannt.

4 **Danzig**, 22. April. Ein werthvolles Werk ist durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für das Archiv der Marienburg angekauft worden. Es enthält eine Lebensbeschreibung des Großen Kurfürsten und ist dadurch besonders von Interesse, daß in dem Werke sämmtliche Münzen beschrieben und abgebildet sind, welche unter der Regierung des Großen Kurfürsten und auf seine Thaten geschlagen sind. Den dritten Theil der „Lebensbeschreibung" nimmt das Begräbniß des Fürsten ein. Gedruckt und herausgegeben ist das werthvolle Buch von dem Buchhändler Marcus Knoch zu Danzig.

Zur Prüfung der Anträge auf Bewilligung von Beihilfen an genossenschaftliche Unternehmungen und kleinere Grundbesitzer, aus dem zur Ausführung von Meliorationen im Hauptvoranschlag der Provinzial-Verwaltung von 1897/98 bestimmten Fonds von 64000 Mk. fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Sitzung statt. Es kamen 24 Anträge aus dem Regierungsbezirk Danzig über insgesammt 37400 Mk. und 10 Anträge aus dem Regierungsbezirk Marienwerder über 23975 Mk. zur Besprechung.

In das hiesige Regierungskollegium ist der Regierungs-Assessor v. Strauß und Torney eingeführt worden.

Zum zweiten Stadtbaumeister ist vom Magistrat Herr Regierungs-Baumeister Kleefeld in Thorn gewählt worden.

Zur weiteren Besprechung über die Errichtung von Sanitätsstationen in Danzig und Umgebung findet am Sonnabend eine Sitzung im Rathhause statt.

Eine westpreußische Verbandsgenossenschaftskasse wurde gestern unter dem Vorsitz des Obermeisters Hertzog-Danzig gegründet. Der Kasse sind sämmtliche Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Westpreußens beigetreten.

[Verein zur Förderung des Arbeitsnachweises.] Bei der im vorigen Jahre abgehaltenen Besprechung über die Ausgestaltung des Arbeitsnachweises in Danzig wurde es als wünschenswerth erachtet, der Arbeitsvermittelung mehr als bisher Beachtung zu schenken. Es wurde damals beschlossen, die bisher von der Abegg-Stiftung unterhaltene Arbeits-Nachweisstelle bestehen zu lassen, durch ihre bessere Einrichtung jedoch eine möglichst allgemeine Benutzung der Nachweisstelle seitens der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer herbeizuführen. Um nun das damals von den Arbeitgebern bezeugte Interesse an der bessern Einrichtung der Arbeitsvermittelung zu erhöhen, und um außer den aus Mitteln der Abegg-Stiftung und der Stadtgemeinde herzugebenden Zuschüssen, die zum zweckentsprechenden Betriebe der Arbeitsvermittelung unzulänglich sind, Mittel für die Nachweisstelle aufzubringen, beabsichtigte der Magistrat, die Gründung eines Vereins zur Förderung des Arbeitsnachweises in Anregung zu bringen. Zur Besprechung über diese Angelegenheit fand gestern im Rathhause eine Versammlung statt, in welcher der Verein gegründet wurde. Der Jahresbeitrag soll mindestens 5 Mk. betragen. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Herr Bürgermeister Trampe, zu dessen Stellvertreter Herr Schiffsbaudirektor Toop (Schichauwerft) gewählt. Es wurden weiter ausersehen zum Schatzmeister Herr Stadtrath Voigt, zum Stellvertreter Herr Stadtrath Claassen, zum Schriftführer Herr Klawitter jun., Stellvertreter Herr Druckereibesitzer Kasemann und zu Beisitzern die Herren Dampfbootbesitzer Friedrich Habermann, Oberwerftdirektor Kapitän z. S. v. Wietersheim, Bauunternehmer Fey, Direktor Meyer (Zuckerraffinerie Neufahrwasser), Ingenieur Adler und Kaufmann Hermann Tessmer. Der Kriegsminister interessirt sich ganz besonders für die Errichtung einer Arbeitsnachweisestelle; trotzdem konnte der anwesende Vertreter der Kgl. Artillerie-Werkstatt, Herr Major Prestel, eine bindende Erklärung zum Beitritt nicht abgeben, ebensowenig der Vertreter der Kaiserlichen Werft. Man hat in Aussicht genommen, mit den bereits in Thorn und Bromberg bestehenden Nachweisestellen in Verbindung zu treten.

Der Ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein hielt gestern eine Versammlung ab. Es ist die Gründung einer Genossenschaft zum Bau vorläufig eines Dampfers beschlossen worden; es konnte mitgetheilt werden, daß sich bereits 71 Genossen mit einem verhältnißmäßig bedeutenden Kapital zusammengethan haben.

Der Aviso „Grille" trifft am 15. Mai hier ein. Das Schiff unternimmt wiederum eine Fahrt zur Ausbildung von Offizieren in der Küstenkenntniß; an Bord der „Grille" gehen Mannschaften von dem außer Dienst gestellten Schulschiff „Stosch".

Der Stapellauf des auf der Schichauwerft erbauten Lloyddampfers findet Anfangs September statt.

Die Probefahrt des Panzerschiffes „Bayern" findet erst im Oktober statt. Das Schiff wird sich an den Herbstübungen nicht betheiligen.

h **Neufahrwasser**, 23. April. Die hiesige Springer'sche Apotheke ist von dem Apotheker Herrn Warkentin käuflich erworben worden. — Die Arbeitslöhne sind in letzter Zeit hier außerordentlich gestiegen. Für das Entladen von Kohlendampfern wird in den letzten Tagen 8 Mk. Tagelohn gezahlt; trotzdem ist der Arbeitermangel groß.

Zoppot, 21. April. Hier hat sich in den letzten Tagen eine Terrain- bezw. Baugesellschaft gebildet, welche weniger bemittelten Bürgern zur Erlangung eines Heims im eigenen Hause verhelfen will.

Marienwerder, 22. April. (N. W. M.) Herr Landrath Dr. Brückner hatte die früher zur Erörterung der Kleinbahnfrage gebildete Kommission sowie einige andere Herren zu einer Besprechung auf gestern zusammenberufen. Herr Dr. Brückner befürwortete lebhaft den Ausbau eines Kleinbahnsystems für die diesseitige Niederung, und die Konferenz stellte sich einstimmig auf denselben Standpunkt. Man will sich nicht auf den Bau einer sogenannten Rübenbahn beschränken, sondern eine vollständige Kleinbahn bauen, zumal aus der dichtbevölkerten Niederung auf einen nicht ganz unerheblichen Personenverkehr mit Sicherheit gerechnet werden darf. Die Bahn soll von Russenau über Stangendorf, Nebrau, Weichselburg, Kanitzken, Grabau, Neuhöfen, Mareese nach Bahnhof Marienwerder führen. Eine zweite Strecke soll von hier nach Kurzebrack über Ziegellack, Mewischfelde, Johannisdorf nach der äußersten Kreisgrenze und weiter über Weißhof ebenfalls nach Mareese gehen und sich dort mit der ersten Strecke vereinigen. Zum Anschluß der Mewer Zuckerfabrik an die Kleinbahn und um gleichzeitig die so nothwendige bessere Verbindung der Stadt Mewe mit dem diesseitigen Kreistheil herbeizuführen, ist die Errichtung einer Dampffähre bei Mewe in Aussicht genommen. In der ganzen Angelegenheit wird mit größtmöglicher Beschleunigung vorgegangen werden. Voraussetzung für die Ausführung des ganzen Planes ist, daß der Grund und Boden für die Kleinbahn von den Betheiligten überall unentgeltlich hergegeben wird.

ψ **Dt Eylau**, 22. April. Der Waldarbeiter Manz aus Kl. Radem ist im Walde als Leiche aufgefunden worden. Wie ermittelt worden ist, hat er infolge einer Wette mit andern Arbeitern 1½ Liter Schnaps zu sich genommen und diesen grenzenlosen Leichtsinn mit dem Tode gebüßt. M. hinterläßt eine Wittwe mit vier unversorgten Kindern.

* **Christburg**, 22. April. Gestern Nacht um ½1 Uhr wurde hier ein Meteor bemerkt, das von Nordwesten nach Südosten ging. Die Gestalt des Meteors war rundlich und größer als die Mondscheibe, der Schweif hatte eine scheinbare Länge von etwa 100 Meter. Das vom Meteor ausgehende Licht war so hell, daß man die kleinsten Gegenstände auf der Erde erkennen konnte. Auch in Dt. Eylau ist das Meteor beobachtet worden.

* **Putzig**, 22. April. Die Abschlußrechnung für die vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Verloosung liegt nunmehr vor. Es betrugen die Gesammteinnahmen 1044,31 Mk. Die Unkosten betrugen 47 Mk., sodaß ein Reingewinn von 997,31 Mk. sich ergiebt.

Elbing 22. April. Die Verwaltung der durch den Tod des Kreisthierarztes Oldendorff freigewordenen Kreisthierarztstelle des Landkreises Elbing ist Herrn Oberroßarzt a. D. Schmidt hierselbst vertretungsweise übertragen worden. — Kürzlich richteten die landwirthschaftlichen Vereine Elbing B. und C. an das Elbinger Deichamt ein Gesuch, die für die Weichsel-Nogat-Regulierung zu zahlenden Beiträge so lange nicht zu zahlen, bis das Nogat-Eiswehr eingerichtet worden sei. Das Deichamt hat nun die Vereine dahin beschieden, daß das Deichamt die Beschlußfassung über die Zahlung der Beiträge für das Rechnungsjahr 1897/98 bis zur Entscheidung über die an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition aufgeschoben hat.

+ **Konigsberg**, 22. April. Der Herr Regierungspräsident hat für den Umfang des Regierungsbezirkes Königsberg eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Feilhalten, der Verkauf und Versandt von Fischen und insbesondere von Aalen, welche unter Anwendung der verbotenen

Mittel zur Verwundung der Fische (Speere, Fang mit Schlagfedern, Gabeln, Haken, Hauen, Aalhauen, Hilgern oder Hölgern, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. s. w.) gefangen worden sind, bei Strafe bis zu 60 Mk. oder verhältnißmäßiger Haft verboten ist.

γ **Königsberg**, 22. April. Unter großer Betheiligung wurde heute der verstorbene Reichstagskandidat, Provinziallandtagsabgeordnete Stadtrath Graf, der Führer der freisinnigen Volkspartei in Ostpreußen, bestattet. Im Trauerhause sprachen am reich geschmückten Sarge nach einer durch den hiesigen Sängerverein vorgetragenen Hymne Oberbürgermeister Hoffmann im Namen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und Justizrath Hagen, welcher die Bedeutung des Entschlafenen als Politiker hervorhob. Alsdann setzte sich der Zug nach dem alten israelitischen Friedhofe auf dem Mitteltragheim in Bewegung. Magistrat und Stadtverordnete, viele Deputationen von Korporationen und Vereinen folgten dem Sarge. Auf dem Kirchhofe wurde der Zug von der Kapelle des Stadttheaters mit einem Choral empfangen und nach der Leichenhalle geleitet, wo die Einsegnung der Leiche erfolgte, die dann nach der Gruft getragen wurde.

Ein rohes Attentat, welches die Rittergutsbesitzer Eduard und Walter Lübbe aus Kanten bezw. Schugsten bei Königsberg und deren Neffe, der Landwirth Alexander Lübbe aus Goethen in Mecklenburg gegen einen wehrlosen Radfahrer, den hiesigen Photographen H., verübt haben, wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Am 17. Juli v. Js. hatte H. mit einer Dame einen Ausflug per Rad nach Schugsten unternommen, von wo beide nach kurzem Aufenthalt die Weiterfahrt fortzusetzen im Begriffe waren, als ihnen der eine der Angeklagten auf einem viel betretenen Feldwege entgegenkam und den Radler und die Radlerin zu Arrestanten erklärte, sofern sie nicht ein Pfandgeld von je 3 Mk. für das Betreten des Feldweges — dieser wurde vom Publikum viel benutzt — entrichteten. Der Angeklagte stellte sich gleichzeitig als stellvertretender Gutsvorstand vor, ohne dazu berechtigt zu sein. Um sich zu legitimiren, begab sich der Photograph mit dem Angeschuldigten nach dem Gastlokale in Schugsten, in welchem sich auch die beiden anderen Angeklagten befanden. Hier wurde der Photograph von den drei Angeklagten im Gastzimmer trotz des Dazwischentretens anderer anwesender Radfahrer zunächst bedrängt und dann in einem anderen Zimmer ohne jede Veranlassung mit modernen Gigerlstöcken derartig bearbeitet, daß er Tage lang arbeitsunfähig war. Auch einen Faustschlag ins Gesicht hat er erhalten. Erst als der Gemißhandelte sich mit Hilfe der Gastwirthin in deren Privatzimmer geflüchtet hatte, ließen die drei Angeklagten von ihrem Opfer ab. Vom Schöffengericht waren Eduard Lübbe zu zwei Monaten Gefängniß, Walter Lübbe zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und Alexander Lübbe zu einer solchen von 150 Mk. verurtheilt worden. Ihre Berufung gegen dieses Urtheil wurde verworfen.

* **Königsberg i. Pr.**, 22. April. Die freisinnige Volkspartei wird den Gutsbesitzer Papendieck-Dahlheim als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Königsberg aufstellen.

Pillkallen, 22. April. Gestern Abend brach in der Scheune des Besitzers Westphal zu Treczaken Feuer aus, das sich mit solcher Schnelligkeit über das ganze Gehöft verbreitete, daß sämmtliche vier Gebäude in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Nur mit Aufbietung aller Kräfte gelang es den Löschmannschaften, die angrenzenden Besitzungen vor dem Feuer zu schützen. Die Familie kam nur mit dem nackten Leben davon. Außer dem todten Inventar, den Getreide- und Futtervorräthen sind auch 14 Stück Rindvieh, 17 Schafe, 4 Pferde, 20 Hühner u. s. w. verbrannt. Sämmtliches Inventar war nicht versichert.

+ **Pillau**, 22. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Gemeindevorsteher Herr Ender aus Eydtkuhnen mit 12 von 17 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt auf eine 12jährige Amtsperiode gewählt.

γ **Fischhausen**, 23. April. Das Adalbertsfest wurde in erhebender Weise unter großer Betheiligung begangen. Vertreter fast aller Behörden in Königsberg sowie die gesammte Geistlichkeit Samlands waren erschienen. Nach einem Gottesdienst in der evangelischen Pfarrkirche fand der Festakt am Adalbertskreuz bei Tenkitten und die Weihe des wiederhergestellten Denkmals statt.

Bromberg, 22. April. Auf die Beanstandung der Kommunalsteuerzuschläge durch den Bezirksausschuß hin hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Deckung der Gemeindebedürfnisse durch einen Zuschlag von 125 Prozent zur Staatseinkommensteuer und einen solchen von 135 Prozent zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) zu empfehlen. Ein etwaiger Fehlbetrag soll aus den Ueberschüssen des städtischen Viehhofes gedeckt und die Betriebssteuer auch weiterhin mit 100 Prozent erhoben werden. Von einer Wiedereinbringung der Biersteuer, die bereits zweimal abgelehnt ist, sah der Magistrat ebenso ab, wie von anderen Steuervorschlägen.

* **Inowrazlaw**, 22. April. Wie der „Goniec" berichtet, soll gegen den Lehrer Poleski in Moraska wegen eines Vortrages, den er auf dem kathol. Lehrertage in Inowrazlaw gehalten hat, die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden sein. Bei der Vernehmung bestand Herr P. auf seinen Ansichten. Er ist von seinem Amte suspendirt worden.

O. **Lissa**, 23. April. Die Strafkammer verurtheilte heute den früheren Distrikts-Kommissar v. Carnap aus Opalenitza wegen zweier Körperverletzungen im Amte zu 200 Mark Geldstrafe.

* **Fraustadt**, 22. April. Im benachbarten Seiffersdorf hat sich der Bauergutsbesitzer Haase durch Aufschneiden der Pulsadern das Leben genommen.

* **Schwarzenau**, 20. April. In Amwald verübte eine Frau Selbstmord durch Erschießen. Nachdem sie ihr Töchterchen unter einem Vorwande fortgeschickt hatte, schoß sie sich mit einer Pistole eine Ladung Schrot in den Mund und verletzte sich sehr schwer. Erst nach sechs Stunden starb sie unter furchtbaren Schmerzen.

h **Schneidemühl**, 22. April. Zu dem Bau eines neuen städtischen Krankenhauses sind die Arbeiten jetzt soweit gefördert, daß die heutige Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung des ganzen Projekts eine gemischte Kommission einsetzen konnte. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 145 000 Mark. Der Bau soll möglichst noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Das jetzt im Bau begriffene Kasernement des zweiten Bataillons wird erst im nächsten Jahre bezogen werden können. Herr Erster Bürgermeister Wolff erwähnte hierbei, daß Schneidemühl aus der dritten in die zweite Servisklasse versetzt werden wird. Die von einer Kommission aufgestellten Bedingungen für die auszuschreibende zweite Bürgermeisterstelle wurden genehmigt. Die Bewerber sollen die Qualifikation als Gerichts- oder Regierungsassessor besitzen oder sich im Kommunaldienste bereits bewährt haben. Das Anfangsgehalt beträgt 3500 Mark, steigend bis zum Höchstgehalte von 4500 Mark. Außerdem sollen pro Jahr 500 Mark Wohnungsgeldzuschuß gewährt werden. Nach dem abschlägigen Bescheide ist Herr Oberberghauptmann Freund nochmals gebeten worden, über die Bebauungsfähigkeit des Tischlermeister Hellwig'schen Grundstücks ein Gutachten abzugeben.

Stettin, 22. April. In der Nacht zu Montag ist auf der Ostsee bei Rixhöft der auf der Werft von Kroll u. Busch in Memel für die Rhederei vereinigter Schiffer zu Breslau neuerbaute Schleppdampfer „Paul" untergegangen. Der „Paul" war am Sonntag früh im Schlepptau des Dampfers „Tilsit" von Memel ausgegangen. Während des Sturmes in der Nacht zum Montag vermochte der kleine Dampfer dem Wogendrange nicht zu widerstehen und ging, obgleich vom „Tilsit" alles zu seiner Rettung gethan wurde, auf der Höhe von Rixhöft unter. Der „Tilsit" lief später im Hafen von Kolberg ein. Auf dem „Paul" befanden sich vier Mann Besatzung; zwei Mann wurden gerettet, zwei Mann ertranken, unter diesen der Schiffsführer Strauß.

Verschiedenes.

— **[Gnadengeschenk des Kaisers.]** Der preußische Gesandte in Dresden, Graf Dönhoff, hat dieser Tage im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Transportdirektor Winkler an den Königlich sächsischen Staatsbahnen zwei Manschettenknöpfe überreicht, von denen der eine den Kaiserlichen Namenszug in Brillanten, der andere das Reichswappen ebenfalls in Brillanten trägt. Die Knöpfe liegen in einem Etui von rothem Plüsch, welches mit dem kaiserlichen Namenszuge und der Krone in bunten Edelsteinen verziert ist. Dieses Geschenk ist um so bemerkenswerther, als Herr Winkler derjenige Beamte war, der zur Zeit des Zusammenstoßes des Kaiserlichen Sonderzuges auf dem Bahnhof in Löbau am 12. September v. J. Dienst hatte. Auch die zudiktirte Strafe ist, wie schon erwähnt, aus Anlaß der Hundertjahrfeier Herrn Winkler erlassen worden.

— **[Schiffbruch.]** In den australischen Gewässern (Cook-Meerbusen) ist der englische Dampfer „Zuleika" untergegangen; von der gesammten Besatzung sind nur neun Personen gerettet worden.

— **Auf dem 26. Chirurgen-Kongreß**, der jetzt in Berlin tagt, ist in mehreren Vorträgen betont worden, daß es dem rastlosen Streben der Physiker gelungen ist, durch Verbesserungen der Technik die in Bezug auf die Roentgenstrahlen gehegten Erwartungen zu erfüllen. Man ist jetzt sogar so weit, daß man bei Knochenbrüchen auch durch den Gipsverband hindurch den Verlauf der Heilung verfolgen kann. Für die Unfallheilkunde wurden die Röntgenstrahlen als hochbedeutsam erkannt; mancher durch Unfall Verletzte könne mit Hilfe jener Strahlen zu seinem Rechte gelangen.

Großes Aufsehen erregte ein Vortrag von Rohn-Frankfurt a. M. über Herzwunden und bei ihnen naturgemäß eintretende starke Blutungen. Die Blutung entscheidet jedenfalls das Schicksal des Patienten. Bisher haben die Chirurgen stets sich gescheut, die allgemeinen Grundsätze der Blutstillung auch auf das verletzte Herz anzuwenden, d. h. die Verwundung frei zu legen und zu nähen. Für gewisse Fälle empfiehlt Redner dieses Verfahren entschieden. Er stellte einen Patienten vor, der einen Stich in's Herz bekommen hatte und fast sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Zwar erholte er sich wieder etwas, doch sprachen alle Anzeichen dafür, daß das Herz weiter blutete und das Ableben sicher bevorstand. Rohn legte das Herz frei, er fand die Stichwunde in der rechten Herzkammer, und es gelang ihm, trotz der stürmischen Bewegungen des Herzens die Wunde zu nähen. Der Patient ist vollkommen geheilt.

— **[Gartenbau-Ausstellung.]** Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten veranstaltet zur Feier seines 75jährigen Bestehens in nächster Woche eine Gartenbau-Ausstellung im Treptower Park bei Berlin. Der Kaiser, welcher Protektor des Vereins ist, hat eine herrliche Prunkbowle, ein Meisterstück der Porzellanmanufaktur, als Ehrengabe gestiftet. Die wissenschaftliche Abtheilung wird auf Einladung auch vom Danziger Provinzial-Museum mit einer neu angefertigten Sammlung von großen bildlichen Darstellungen bemerkenswerther Bäume in Westpreußen, welche außer Konkurrenz tritt, beschickt werden. Hierunter finden sich abgebildete Riesen der Pflanzenwelt, wie die in Klotzow bei Dt. Krone stehende Eiche von mehr als 7½ Meter Stammumfang, welche der dortigen Bahnstation „Alte Eiche" den Namen gegeben hat; eine andere, in Kadinen befindliche Eiche, von nahezu 12½ Meter Umfang, in deren hohlem Innern elf Soldaten mit Gepäck Platz nehmen können, ferner ein aus dem Graudenzer Kreise stammender Wacholder, welcher die ansehnliche Höhe von zehn Metern besaß.

— **[Aus dem Rheinlande.]** Der Redakteur des schärfsten ultramontanen Blattes Emmerichs, Stadtrath, Vorstand des ultramontanen Bürgervereins, ist wegen Unterschlagungen in gewaltigen Beträgen verhaftet worden. Das Bürgerblatt (gleichfalls ultramontan) schreibt: „Die gerichtliche Untersuchung wird über den ganzen Umfang der Veruntreuungen bald Klarheit schaffen. Soweit es sich bislang übersehen läßt, ist der Besitzer des Gutes Byfang, Baron v. Lochner, nach dessen eigenen Bekundungen allein um über 150000 Mark geschädigt. Gerade dieser Herr hatte ihm jahrelang sein ganzes Vertrauen geschenkt. Die von D. verwalteten Kassen, deren Bücher, Papiere und Gelder befinden sich in der tollsten Unordnung. Schwer geschädigt sind viele Gläubiger in unserer Stadt, Kaufleute und Handwerker." Das Bürgerblatt giebt folgende Blüthenlese aus den Selbstanpreisungen des Herrn zum besten: „Ein Selbstmörder seiner bürgerlichen Freiheit ist, wer meine Zeitung nicht unterstützt." „Wer mein Blatt nicht liest, ist der Henker seiner Kirche." „Mein Blatt muß jeder Katholik in Emmerich unterstützen." „Meine Zeitung ist die einzige in Emmerich, die auf dem Boden der Centrumspartei steht." „Nur ich arbeite für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

Der Fall in Emmerich erregt weit größeres Aufsehen, als die Unterschlagungsgeschichte in Köln, die wir neulich auf Grund einer Depesche des Bureau „Herold" aus Köln mitgetheilt haben, worin als Vorsitzender der Lesegesellschaft Dr. Bachem, Redakteur der klerikalen „Köln. Volksztg.", genannt war. Der Kassirer der dortigen Lesegesellschaft ist wegen verschiedener Unterschlagungen verhaftet worden. Die Lesegesellschaft, auch „Lese" genannt, ist — wie uns jetzt aus Köln berichtet wird — nicht ultramontan, sondern liberal, ihr gehören allerdings auch viele liberale Katholiken an. Die „Lese" ist die einzige Gesellschaft in Köln, welche alle patriotischen Feste feiert, wie z. B. Sedan, Bismarck's Geburtstag 2c., Feste, die von den Ultramontanen selbstverständlich übergangen werden. Die Ultramontanen, — die natürlich über das „Pech der liberalen Lese" schmunzeln, über einen Fall, der das Wesen jener liberalen Gesellschaft absolut nicht berührt — werden gut thun, sich angesichts der Emmericher Geschichte mäuschenstille zu verhalten.

Jeder ist seines Glückes Schmied —
Aber der Zufall schmiedet mit. E.

Neuestes. (T. D.)

Dresden, 23. April. Der deutsche Kaiser ist (aus Wien) heute Vormittag 10 Uhr auf der Haltestelle Strehlen eingetroffen.

‡ **Rom, 23. April. Ein großer Huldigungszug, monarchische Vereine an der Spitze, begab sich gestern Abend 9 Uhr vor das Quirinal und begrüßte begeistert die Majestäten, welche wiederholt dankten.**

× **Athen, 23. April. Das griechische Westgeschwader hat Mourto nördlich von Prevesa beschossen. Ein türkischer Dampfer wurde gekapert und nach Korfu gebracht.**

+ **Athen, 23. April. Bei dem Bombardement auf Chaterina wurden türkische Lebensmittel-Niederlagen zerstört. Die griechische Panzerflotte beschoß Scala-de-Letokhori, welches dabei in Brand gerieth. Edhem Pascha entsandte alsbald 8000 Mann nach der Küste, da er besorgte, die Griechen könnten landen und ihn im Rücken angreifen.**

+ **Athen, 23. April. Das Gefecht am Reveni-Passe dauert noch fort. In Athen nimmt man an, daß die Fortführung des Gefechts nur die Absicht der Türken, über Mati nach Larissa zu marschiren, verdecken soll.**

+ **Athen, 23. April. Die Gesammtzahl der Verwundeten in allen Kämpfen beträgt ungefähr 700 Mann.**

× **Larissa, 23. April. Die griechische Artillerie ist bemüht, die türkischen Batterien in Viglia zum Schweigen zu bringen. Dieser Ort ist deshalb wichtig, weil durch die Einnahme desselben die Vereinigung der Brigaden Schmolenski und Demopulos in der Umgegend von Ghazi möglich gemacht werden könnte. Bei Mati tobt ein heftiger Kampf.**

Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Teresvol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: Stechow-Taubenwalde 10 Mk., T. R.-Marienwerder 2 Mk., P. Schiffner-Lautenburg Wpr. 3 Mk., J. Klatt-Neuenburg 3 Mk., Stammtisch im Restaurant Zuzakowski 2 Mk., Zwei Deutsche, Briesen Wpr. 6 Mk., Gesammelt auf dem Zonentage der Gastwirthe aus West-, Ostpreußen und Posen zu Graudenz 41 Mk., A. Gaebel-Schneidemühl 3 Mk., Hochzeitsgesellschaft bei Klempau in Kl. Czappeln 7,55 Mk., Nachfolger aus Lnianno 3 Mk., Skatgewinn L. 1 Mk., Geschäftsstelle der Deutschen Zeitung Berlin SW Friedrichstraße 240/1 120 Mk., P. 5 Mk., L. Sich-Thorn 3 Mk., Lewinski-Rhein Opr. 3 Mk. Im Ganzen bisher 644,10 Mk.

Die Expedition.

Für Rudolf Falb

den gelähmten Wetterforscher in Berlin, ging noch nachträglich zur Weiterbeförderung bei uns ein: Hopp-Hopp-Gesellschaft Graudenz 10 Mk. Im Ganzen 855,40 Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 24. April: Meist heiter, kühl, windig. — **Sonntag, den 25.:** Ziemlich kühl, vielfach heiter, windig. — **Montag, den 26.:** Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde. Nachts kalt. — **Dienstag, den 27.:** Vielfach heiter, normale Temperatur, später wolkig, Regenfälle.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 22./4.—23./4.:	— mm	Dirschau 22./4.—23./4.:	1,3 mm
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— „	Marienburg „	— „
Mocker b. Thorn „	0,6 „	Pr. Stargard „	2,0 „
Mewe „	— „	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Graudenz „	— „
Neufahrwasser „	0,6 „	Stradem „	— „

Wetter-Depeschen vom 23. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	759	NO.	2	bedeckt	+ 4
Neufahrwasser	760	NO.	3	wolkig	+ 3
Swinemünde	762	N.	5	Schnee	+ 2
Hamburg	765	N.	2	bedeckt	+ 5
Hannover	765	Windstille	0	bedeckt	+ 2
Berlin	763	NW.	4	Regen	+ 4
Breslau	760	NW.	3	Regen	+ 3
Haparanda	764	Windstille	0	halb bed.	+ 4
Stockholm	766	NO.	2	halb bed.	+ 2
Kopenhagen	765	NNO.	3	wolkig	+ 5
Wien	758	NNW.	3	Regen	+ 6
Petersburg	765	NNO.	1	wolkenlos	+ 2
Paris	759	NO.	4	wolkig	+ 7
Aberdeen	771	O.	2	halb bed.	+ 9
Yarmouth	766	ONO.	5	halb bed.	+ 7

(Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan)

Danzig, 23. April. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	23. April.	22. April.
Weizen. Tendenz:	Behauptet.	Unverändert.
Umsatz:	20 Tonnen.	400 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	772 Gr. 163 Mk.	756, 772 Gr. 163 Mk
„ hellbunt ...	750 Gr. 160 Mk.	761 Gr. 161 Mk.
„ roth	766 Gr. 156 Mk.	756, 761 Gr. 154-155 Mk
Trans. hochb. u. w.	130,00 Mk.	128—129,00 Mk.
„ hellbunt ..	128,00 „	127,50-128,00 „
„ roth	120,00 „	108,00 „
Roggen. Tendenz:	Fester.	Unverändert.
inländischer	735, 738 Gr. 110 Mk	750 Gr. 107 Mk.
russ. poln. z. Trns.	75,00 „	73,00 Mk.
alter	—,—	—,— „
Gerste gr. (656-680)	130,00 „	120,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	120,00 „	124—125,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	80—90,00 „	81,50 „
Rübsen inl.	205,00 „	200,00 „
Weizenkleie p. 50 kg	3,00—3,35 „	3,40—3,62½ Mk.
Roggenkleie p. 50 kg	2,75—3,50 „	3,40—3,65 „
Spiritus konting.	59,20 „	59,00 Mk.
nichtkonting. ..	39,40 „	39,20 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,42½ bez.	Behauptet. 8,40 Geld.

Königsberg, 23. April. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom. u.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 40,00 Brief, Mk. 39,60 Geld; April unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mk. 39,60 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mk. 39,60 Geld; April-Mai unkontingentirt: Mk. 40,20 Brief, Mark 39,80 Geld.

Berlin, 23. April. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)	23./4.	22./4.
Weizen	befestigt	besser
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	166,25	166,00
Juli ..	166,25	166,00
Roggen	ruhig	ruhig
loco ..	120,00	121,00
Mai ..	122,50	122,75
Juli ..	123,75	124,00
Hafer	matt	ruhig
loco ..	126-150	126-150
Mai ..	129,25	129,75
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	fester	befestigt
loco 70r	40.70	40,60
Mai ..	45,20	44,90
Juli ..	—,—	—,—
Septbr	45,20	45,20

Werthpapiere.	23./4.	22./4.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,10
3½% „ „	104,00	104,00
3% „	97.90	97,90
4% Pr. Cons.-Anl.	104,00	104,00
3½% „ „	104.20	104,20
3% „ „	98,25	98,2.
Deutsche Bank . .	187,40	187,30
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,10	100,1.
3½ „ „ „ II	100,10	100,10
3½ „ neul. „ I	100,10	100,1
3% Westpr. Pfdbr.	93,80	93,8.
3½% Ostpr. „	100,10	100,1.
3½% Pom. „	100,10	100,25
3½% Pos. „	100 10	100,10
Disk.-Com.-Anth.	191,80	192,00
Laurahütte	152,10	152,75
5% Ital. Rente ..	89,00	89,10
4% Mittelm.-Oblg.	97,80	97,90
Russische Noten ..	216,35	216,40
Privat-Diskont	2⅝%	2⅝%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, willig, p. April: 22./4.: 73½; 21./4.: 73⅝
New-York, Weizen, willig, p. April: 22./4.: 80; 21./4.: 80½

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 21. April.

(Reichs-Anzeiger.)

Insterburg: Weizen Mk. 16,50. — Roggen Mk. 11,50. — Gerste Mk. 13,00. — Hafer Mk. 13,20. — **Lissa:** Weizen Mk. 15,70 bis 16,30. — Roggen Mk. 11,15 bis 11,25. Gerste Mk. 12,30 bis 12,50. — Hafer Mk. 12,30 bis 12,60. — **Bromberg:** Weizen Mk. 16,00 bis 16,10. — Roggen Mk. 10,90. — Hafer Mk. 12,30 bis 12,80. — **Frankfurt a. O.:** Roggen Mk. 11,20, 11,50 bis 11,70. — Hafer Mk. 13,40, 14,20 bis 15,00. — **Stargard:** Roggen Mk. 10,80, 10,90 bis 11,00. — Gerste Mk. 12,80 bis 13,00. — Hafer Mk. 12,80, 13,00 bis 13,20. — **Elbing:** Gerste Mk. 11,25. — Hafer Mk. 13,20, 13,60 bis 14,00.

Magdeburg, 22. April. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,50—9,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,00. Still.

Königsberger Pferde-Lotterie

günstige Gewinnchancen, weil **weniger** Loose u. verhältnissm. **mehr** Gewinne, Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. d. General-Agentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie d. hier durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen.** [2758

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Ziegeleibesitzer [6969

Theodor Wüst

im 59. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Kl. Kunterstein, den 23. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus, statt.

Nachruf.

Heute früh ist der Ziegeleibesitzer Herr

Theodor Wüst

seinem Leiden erlegen. [7024

Der Verstorbene war als Mitinhaber der Firma Meissner & Wüst dieser ein stets treuer und ehrenhafter Mitarbeiter, den Beamten und dem Arbeiterpersonal ein wohlwollender und gerechter Chef.

Ehre seinem Andenken und Friede seiner Asche.

Graudenz, den 23. April 1897.

Oscar Meissner, Mitinhaber,

die Beamten und das Arbeiterpersonal der Firma Meissner & Wüst.

7003] Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied sanft, nach kurzem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau

Clara Mehl

geb. Hain.

Graudenz, den 23. April 1897.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofs statt.

6918] Heute Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser gut. Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Ludwig Loeschke

im 77. Lebensjahre, was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Kl. Klonia, 21. Apr. 1897

Louis Loeschke.

6871] Heute Vormittag, 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Pauline Kowatzki.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Lessen, 22. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Knaben

zeigen hocherfreut an

Bischofswerder, den 21. April 1897.

Paul Stetefeldt u. Frau Elise, geb. Fischer.

E. Pianino

kurze Zeit im Gebrauch, billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

6617] Marktplatz 23.

Privat-Realschule

Briesen Westpr.

6924] Für hiesige Anstalt wird zur einstweiligen Vertretung eines Philologen **sofort** ein

Predigtamtskandidat

gesucht. Meldungen **alsbald** an den Dirigenten Herrn Engler.

Das Kuratorium.

6865] **Am Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, sollen

10 620 kg Düngerkalk

meistbietend verkauft werden.

Güter-Abfertigungsstelle.

6972] Da ich nach mehrwöchentlicher Krankheit meine Thätigkeit wieder aufgenommen, bringe mich meinen hochgeehrten Gönnern und Kunden in gütige Erinnerung.

Th. Kleemann

Klavierbauer und -Stimmer

Graudenz, Altemarktstr. 2.

Bestellungen auch per Postkarte.

Der Dampfpflug

von **Heucke** arbeitet bei gutem Wetter auf **Domäne Roggenhausen.** Interessenten zur Besichtigung eingeladen. [6809

Dampfpflug-Verein Lessen.

Fuhrleute

zur Anfuhr von 300 Festmeter Rundholz aus Strembaczno nach Gollub sofort gesucht. [6831

Maurermeister Hinz, Gollub.

Pianino

(nußb.), sehr guter Ton, billig zu verk. Pohlmannstr. 5, i. Laden.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.

Ostseebad Bad Stolpmünde i. P.

Hafenplatz — nahe Laub- u. Nadelwälder — schönster Strand — kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. **Ermäßigte Saisonbillets v. Stat. d. Ostb.** Bes. skrophul. u. nervösen Kranken, sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. erth. [4007

Die Badedirection.

Geschäfts-Verlegung.

6867] Unser **Büreau** befindet sich seit heute auf dem früheren Kirchenlande an der **Bahnhofstraße.** Fernsprecher Nr. 33 wie bisher.

Cementwaarenfabrik

Kampmann & Cie.

Graudenz, den 22. April 1897.

Geschäfts-Verlegung.

6868] Mein **Baubüreau** nebst **Werk- und Lagerplatz** befindet sich seit heute auf dem früheren Kirchenlande an der **Bahnhofstraße.**

Fernsprecher Nr. 33 wie bisher.

Bau-Geschäft

H. Kampmann, Zimmermeister,

Graudenz, den 22. April 1897.

Geschäfts-Eröffnung.

6862] Dem sehr geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die höfl. Anzeige, daß ich in diesen Tagen am hiesigen Platze, **Marienwerderstr. 43,** unter der Firma

Franz Drawert

ein Zigarren- u. Tabakgeschäft en gros & detail

errichtet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur tadellose Waare zu liefern. Meine vieljährige, erfolgreiche Thätigkeit in dieser Branche und meine Verbindungen mit bedeutenden Fabriken geben hierfür Garantie.

Indem ich mein neues Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Franz Drawert, Marienwerderstr. 43.

Ostdeutsch. Hagel-Versich.-Verband.

Der unterzeichnete Kreis-Direktor sowohl wie die **Direktion zu Breslau** (Tauentzienstraße 62a) nehmen [4960

Beitritts-Erklärungen

entgegen, übersenden auf Verlangen die Statuten und Versicher.-Bedingungen und vermitteln die Versicherung kostenlos, da keine Agenten unterhalten werden. Der Beitrag im verflossenen hagelreichen Jahre betrug 87 Pf. pr. 100 Mk. Versicher.-Summe, für die nicht verhagelten Mitglieder, dem Statut ensprechend, weniger.

Hering, Babken bei Gottschalk.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22

empfehlen von einfachster bis reichster, stylgerechter Durchbildung:

Bautischlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen 2c.

Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbranchen.

Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. [4211

Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureaux 2c.

Stab- und Parquetfußböden.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Oster's

moderne, unverwüstl. **Herrenstoffe,** Cheviots, Loden, Kammgarne, sind seit Jahr. eingeführt und ausgezeichnet d. tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. **Muster kostenfrei direkt an Private v. Adolf Oster, Mörs a. Rhein 39.**

Neu! Neu! Neu!

Bewährt!

D.R.P. **Aehrenheber.** D.R.P.

Anzubringen an **Mähemaschinen** und Bindemaschinen **jeden** Systems.

Unentbehrlich für jeden Besitzer

einer Mähemaschine, wenn er mit derselben auch

Lagergetreide

mähen, also die Maschine ganz ausnutzen will. Prospekte, Zeugnisse 2c. durch

Carl Beermann

Bromberg

General-Vertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg. [5077

Fernsprecher Nr. 250.

Wer beim Einkauf von **Tapeten und Borden etc. viel Geld ersparen will** der verlange die **neuesten Muster** des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses Gustav Schleising,** Bromberg, **Fabrik-Lager.**

Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868.

Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in diesjähr. Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschend. Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.

6888] Ein noch sehr gut erhaltenes

Fahr-Niederrad

ist todeshalber zu verkaufen bei Otto Kolwitz, Fürstenau, Kreis Graudenz.

P. H. Preyers Jr., Gt. Tönis-Crefeld 196. Kravattenfabrik. Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustrirte Preisliste kostenfrei.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint,** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeit,** daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Löwen-Apoth. u. Schwan.-Apoth.** i. **Graudenz, St. Szpitter** i. **Lessen, J. Siewerth** in **Riesenburg,** Apotheker **Lierau** in **Skurz.** [2356

Keine Mühe

verursacht das Reinigen der Fußböden mehr, wenn dieselben mit [4209

Bernstein-Oel-Lackfarbe

von

O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)

Berlin

gestrichen sind, auch ist diese Farbe sehr dauerhaft und erzeugt einen schönen Glanz. Zu haben à **Büchse Mark 2,40** bei: **P. Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19; — **W. Kwieczinski,** Culmsee.

Man achte b. Einkauf genau auf unsere volle Firma: O. Fritze & Co., (Inh. Lemme) Berlin N.

Musikinstrumente und **Saiten** aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Glässel & Mössner,** Markneukirchen, Sachsen. Cataloge frei.

6952] **Eine stehende**

Lokomobile

(4 Pferdekräfte) — und eine

Dampfdreschmaschine

gebraucht, aber gut erhalten und vollständig reparirt, sind **billig** zu verkaufen bei

M. Landeck, Wongrowitz.

6858] Habe noch 20 Schock

Dachrohr

zum Verkauf.

Meyer Moses, Lessen.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

offerirt in großer Auswahl, guter Qualität zu soliden Preisen, desgl. Herrensättel, Zaumzeuge, Schabracken, Peitschen, Koffer, Taschen, Schultornister. [6975

Alte starke Militär-Sättel zur Feldarbeit hat abzugeben

Alb. Czarkowski, Sattlermeister.

Geldverkehr.

9000 Mark

sind zum 1. Juli d. Js. auf ländliches Grundstück zur sicheren Stelle auszuleihen. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 6967 an den Geselligen erbeten.

Ia. Metzer Spargel vers. **10 Pfd.-Postkörbchen M. 6,** incl. Körbchen, fco. geg. Nachn.

Emil Marcus, Metz.

Vaterländ. Frauen-Verein.

6913] Jungfrauen oder junge Wittwen gebildeter Stände des Kreises Graudenz, welche sich kostenlos in 3 Monaten als

Krankenpflegerinnen

ausbilden lassen wollen, können ihre Meldung mit Taufschein u. Gesundheits-Attest an unsern Schriftführer, Pfarrer Ebel, einsenden.

Ein Fachmann

welcher seine Ringofen-Ziegelei verkauft, wünscht Stellung als Verwalter in einer größeren

Ziegelei.

Derselbe kann sich eventl. mit einem größeren Betrage an dem Unternehmen betheiligen, auch ist späterer Kauf nicht ausgeschl.

Gefl. Offerten mit Angabe der näheren Umstände werden unter Nr. 6823 an den Geselligen erb.

Heirathen.

Jung. streb. Kaufmann

27 Jahre alt, von angenehm. Aeuß., jed. unvermög., sucht Lebensgefährtin m. etwas Verm. zw. Selbstständigm. Jung. Dam., Wittw. ob. Anh. nicht ausgeschl. wollen Näheres vertr. u. Nr. 6910 a. d. Gesell. eins. Diskret. Ehrens.

Wohnungen.

Pr. Holland.

6968] In meinem Hause, Markt 1, lebhafteste Geschäftsgegend,

großer, heller Laden

nebst Wohnung für Manufaktur- oder Kurz-Waaren-Geschäft geeignet, billig zu vermiethen.

H. G. Plathe Nachf., Pr. Holland.

Dt. Krone.

4780] In frequentester Verkehrsstraße, im Zentrum der Stadt, sind

2 große Läden

per 1. Juli 1898 zu vermiethen. Bei baldigem Miethsabschluß können noch, da das Haus im Bau begriffen ist, besondere Wünsche Berücksichtigung finden.

J. M. Werner, Dt. Krone.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Pension.

6920] In jüdischer, besserer Familie in Thorn finden einige

Pensionärinnen

bei guter körperlicher Pflege u. sorgfältiger Erziehung liebevolle Aufnahme. Schularbeiten werden von gepr. Lehrerin beaufsichtigt. Beste Referenzen. Off. **L. H. 100** an Justus Wallis, Annonc.-Annahme, Thorn.

Vergnügungen.

Stadttheater Graudenz.

Sonnabend, d. 24. April:

Wiederholung der mit so grossem Beifall und vor ausverkauftem Hause stattgefundenen Aufführung der Novität

Renaissance.

Lustspiel v. Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Sonntag, den 25. April:

Lockere Zeisige

Volksstück mit Gesang von Jacobson.

Dore, Köchin . . **Helene Körner.** [6897

— Anfang 7½ Uhr. —

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: **Viertes Gastspiel von Rusch a Butze. Die eine weint, die andre lacht.** Schauspiel von Dumanoir und Keranion.

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr: Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Viehhändler aus Oberösterreich.** Posse mit Gesang von Kaiser.

Abends 7½ Uhr: **Der Salontyroler.** Lustspiel von G. von Moser.

Stadttheater in Bromberg.

Sonnabend: **Keine Vorstellung.**

Sonntag: **Die Hochzeit des Figaro.** [5918

Sämmtl. Exemplaren der heutigen Nummer liegt v. Tuchversandhaus **Max Geller** in **Köln a. Rh.** eine Empfehlungskarte bei, die ganz besonderer Beachtung empfohlen wird. [6805

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 95.

Graudenz, Sonnabend] [24. April 1897.

Handwerkerversammlung in Graudenz.

Die Handwerkerversammlung, welche am Donnerstag Abend im Schützenhause stattfand, wurde von Herrn Zimmermeister Kriedte eröffnet und geleitet.

Herr L. Schumann, Obermeister der Berliner Schuhmacherinnung, welcher auf Veranlassung von Vertretern des Handwerks in Danzig auf einer Rundreise durch Westpreußen begriffen ist, um über die Forderungen des Handwerks Vorträge zu halten und zur Betheiligung an dem am 27. und 28. April in Berlin stattfindenden Handwerkertage aufzufordern, sprach über die „Organisation des deutschen Handwerks“ und über das Gesetz gegen den „unlauteren Wettbewerb“. Die Forderungen des Handwerks gipfeln in dem Verlangen nach der Zwangsorganisation und dem Befähigungsnachweis. Der Reichstag stimmte seiner Zeit dem Entwurf, welcher auch die Zwangsorganisation forderte, zu, der Bundesrath lehnte die Vorlage jedoch ab, und zwar auf Veranlassung der Vertreter der süddeutschen Regierungen. Redner wandte sich gegen die von den süddeutschen Bundesrathsmitgliedern aufgestellte Behauptung, daß die süddeutschen Handwerker- und Gewerbevereine, welche die Stelle unserer Innungen einnehmen, sich mehr als diese bewährt hätten. Nach Einführung der Gewerbefreiheit durften die Innungen in Norddeutschland fortbestehen, in Süddeutschland wurden sie meistens von den Regierungen aufgelöst, und es bildeten sich Handwerker- und Gewerbevereine, an deren Spitze Rechtsanwälte, Kaufleute und andere Nichthandwerker stehen, während die Innungen sich ausschließlich aus Handwerkern zusammensetzen. Praktische Erfolge für das Handwerk hätten, so führte der Redner aus, solche Vereinigungen, in welchen die Gelehrten das Heft in den Händen hätten, noch nicht gehabt. Der Vortragende wies auf die Schäden hin, welche dem Handwerkerstande aus dem Emporschießen der großen Ramschgeschäfte und überhaupt daraus erwachsen, daß sich die Geldmacht des Handwerks immer mehr bemächtigt. Das Geschäft von Mannheimer in Berlin beschäftigt bei einem jährlichen Umsatze von 10—11 Millionen 500—600 Schneidermeister, die wieder eine große Zahl von Gesellen und Mädchen beschäftigen. Der Hauptverdienst fließt natürlich in die Taschen des Millionärs, die Lasten, welche die soziale Gesetzgebung im Gefolge hat, ruhen aber auf den Schultern der Vermittler zwischen Kapital und Arbeit, der Schneidermeister.

Der Redner ging dann auf die neue Handwerkervorlage ein, welche von einem württembergischen Ministerialbeamten ausgearbeitet und dann dem Reichstage zur Berathung vorgelegt ist. Diese Vorlage will die Zwangsorganisation nicht durchführen, die fakultativen Innungen sollen bestehen bleiben; den Kernpunkt des Entwurfs bildet die Forderung von Handwerkerkammern. Das sei der einzige Punkt der Vorlage, dem die Handwerker zustimmen könnten. Die berufenen Vertreter des Handwerks, die Vorstände der deutschen Innungsverbände, die Innungen in Berlin und ebenso die Vertreter des süddeutschen Handwerkerbundes haben die Vorlage für unannehmbar erklärt und betonen immer wieder die Forderung nach dem Befähigungsnachweis und der Durchführung der Zwangsorganisation. Um zu dem erwähnten Gesetzentwurfe Stellung zu nehmen und die Forderungen des gesammten Handwerks an den maßgebenden Stellen zu Gehör zu bringen, ist von den vereinigten Innungsverbänden Deutschlands ein Innungs- und Handwerkertag am 27. und 28. April in Berlin anberaumt worden. Herr Schumann forderte die Graudenzer Innungen auf, Vertreter zu diesem Handwerkertage, an welchem Regierungsvertreter und Reichstagsmitglieder theilnehmen werden, zu entsenden. Die Innungen von Thorn werden durch drei Delegirte vertreten sein, auch Bromberg entsendet seine Vertreter. Der Redner schlug hierauf die Annahme der folgenden Erklärung vor, die die Zustimmung von Vertretern des korporativen Handwerks in Hannover und vielen anderen Städten gefunden hat:

„Wir stehen vor wie nach auf dem Standpunkte der Organisation des Handwerks mit der Grundlage der obligatorischen Innungen und des Befähigungsnachweises. Weil die gegenwärtige Lage des Handwerks eine Organisation dringend fordert, glauben wir unter den obwaltenden Umständen dem Entwurfe des Bundesraths mit folgenden Aenderungen zustimmen zu müssen: 1) Wir wünschen die Annahme des von dem Abgeordneten Gamp in der Kommission gestellten Antrages zu § 100. 2) Für solche Orte, wo die Bildung von Fachinnungen wegen der geringen Anzahl der Betheiligten erfolglos erscheint, halten wir die Zulassung gemischter Innungen mit gleichen Rechten wie Fachinnungen für nöthig. 3) In Bezug auf die Lehrlingsausbildung müssen wir daran festhalten, daß nur der lehren soll, der selbst gelernt und den Beweis seiner Befähigung erbracht hat. Wir wünschen die schärfere Betonung der Gliederung des Handwerks in Meister, Geselle und Lehrling. 4) Wir halten aus sozialpolitischen und finanziellen Gründen die Erhaltung und Förderung der Innungs-Krankenkassen gegenüber den Orts-Krankenkassen für erforderlich. 5) In Bezug auf die Handwerkerkammern wünschen wir die Beschränkung der Rechte des Regierungskommissars in der Weise, daß derselbe nicht ohne besonderen Auftrag in den inneren Geschäftsgang der Handwerkerkammer eingreifen darf. Anzustreben ist, daß die Handwerkerkammern auch eine Centralstelle für die Bildung und Förderung wirthschaftsgenossenschaftlicher Einrichtungen wird. 6) Die Wahlen zur Handwerkerkammer dürfen nur von Handwerkern vollzogen werden.“

Die Versammlung ertheilte dieser Erklärung ihre Zustimmung. Ueber die Vertretung der Graudenzer Innungen auf dem Handwerkertage in Berlin werden die Innungsvorstände am Sonnabend Abend beschließen.

Der Vortragende sprach hierauf über das Gesetz gegen den unlautern Wettbewerb. Das Gesetz steuert vor allem dem Reklameunwesen und verpflichtet den Fabrikanten zu wahrheitsgemäßen Angaben über das Fabrikat. Um dem Gesetze Nachdruck zu verschaffen und das reelle Handwerk gegen den unlauteren Wettbewerb zu unterstützen, haben sich in Berlin und in einigen anderen größeren Städten Vereinigungen gebildet, welche alle Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz zur Anzeige bringen. Redner ging näher auf einige Fälle, die in das Gebiet des unreellen Wettbewerbes gehören, ein.

Wenn z. B. Möbelstücke als Mahagonimöbel verkauft werden, die mit Mahagoni nur die Farbe gemein haben, oder wenn Polsterwaaren als mit Roßhaaren gefüttert bezeichnet werden, während sie in der Hauptsache mit Werg oder Holzwolle, und nur in der obersten Auflage mit Roßhaaren gefüttert sind, so gehört das in das Gebiet des unlauteren Wettbewerbes.

Der Unfug, ausländische Waaren, als vermeintlich besser, den deutschen vorzuziehen, ist auch jetzt noch weit verbreitet. Wie bekannt, werden auf solche Weise Gegenstände, die in Deutschland angefertigt sind, und auf dem Umwege über das Ausland, mit ausländischen Stempeln versehen, wieder hierher zurückkommen, mit hohen Preisen bezahlt, weil sie für ausländische gelten. Dies hat sogar soweit geführt, daß, wie der Redner erwähnte, von Brandenburg aus Buchbinderwaaren schon mit englischen Stempeln nach England und von dort wieder nach Deutschland verkauft werden. Wesentlicher Schaden wird dem Handwerk durch die Arbeit der Strafanstaltsgefangenen zugefügt; auch hierin muß Wandel geschaffen werden.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist gewiß eine Errungenschaft auf dem Gebiete des Schutzes der ehrlichen Arbeit; es muß aber auch Sorge getragen werden, daß es zur Anwendung kommt. Wo sich keine besondern Vereinigungen bilden können, welche sich die Verfolgung von Fällen des unlauteren Wettbewerbs zum Ziele setzen, muß dafür gesorgt werden, daß Verstöße gegen das Gesetz wenigstens zur Kenntniß der Zentralstelle in Berlin gelangen, damit diese die Verfolgung veranlassen kann. Redner schloß mit der Mahnung, alle religiösen und politischen Streitigkeiten bei Seite zu lassen und einmüthig vor allem bei den Wahlen zusammen zu stehen, und brachte dem ehrlichen deutschen Handwerke ein Hoch!

Herr Friedrich führte an, daß auch hier in Graudenz auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs viel gesündigt werde und ermahnte zur Einigkeit. Herr Tetzlaff wies darauf hin, daß der Handwerker sich der Bedeutung, die er für das Staatswesen habe, nicht bewußt sei und seine große Bescheidenheit ablegen müsse. Das Handwerk müsse hier seinen Einfluß bei den Stadtverordnetenwahlen mehr geltend machen, und auch die Leitung des Gewerbevereins nicht Angehörigen anderer Stände überlassen. Nach einem Schlußworte des Herrn Schumann wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. April.

— **[Fahrpreisermäßigung.]** Zur Erleichterung des Besuches der in Berlin stattfindenden „Großen Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung“ werden in der Zeit vom 27. April bis 8. Mai täglich Sonder-Rückfahrkarten von Danzig Hauptbahnhof nach Berlin über Dirschau oder Stolp zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben: I. Klasse 41,5 Mk., II. Klasse 30,8 Mk., III. Klasse 21,5 Mk. Die Sonder-Rückfahrkarten berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzüge. Bei Benutzung der D-Züge ist die tarifmäßige Platzgebühr zu zahlen. Die Gültigkeitsdauer dieser Rückfahrkarten beträgt 7 Tage. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Geltungstage angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Fahrunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gegen Bescheinigung durch den Bahnhofsvorstand gestattet. Auf der Hinreise nach Berlin ist Fahrunterbrechung ausgeschlossen. Findet eine solche dennoch statt, so verliert die Rückfahrkarte sowohl für die Weiter- als auch für die Rückreise ihre Gültigkeit. Auf eine Sonder-Rückfahrkarte zum vollen Preise werden 25 kg und auf eine solche zum halben Preise (Kinderfahrkarte) 12 kg Freigepäck gewährt.

— **[Hamburg-Mecklenburg-Pommerscher Personen-Verkehr.]** Am 1. Mai d. Js. treten für den Verkehr von Danzig Hauptbahnhof nach Hamburg L. B. über Stolp-Stettin-Pasewalk-Lübeck direkte Beförderungspreise für Personen und Reisegepäck in Kraft. Die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten beträgt neun Tage.

— **[Einrichtung von Blockstationen.]** Vom 1. Mai ab werden zur Sicherung der Zugfolge auf den Bahnstrecken Schneidemühl-Dirschau und Dirschau-Bromberg nachstehende Blockstationen in Betrieb genommen: zwischen Pr. Stargard und Swaroschin (Bude 282), zwischen Warlubien und Hardenberg (Bude 121), zwischen Czerwinsk und Morroschin (Bude 135) und zwischen Morroschin und Pelplin (Bude 141).

* — **[Drucksachenversendung.]** Die Postämter sind angewiesen worden, sorgfältig darauf zu achten, daß die Drucksachen in einer Verpackung zur Post geliefert werden, welche das Einschieben von Briefen und Postkarten thunlichst verhindert. Ein gleiches gilt von den bei den Postämtern selbst oder von den Verlegern verpackten Zeitungen.

* — **[Postagenturen.]** Die Postagenturen in Heinrikau (Ostpr.), bisher zum Postamt Braunsberg gehörig, und in Mühlen (Ostpr.), bisher zum Postamt in Hohenstein (Ostpr.) gehörig, sind den Postämtern in Mehlsack bezw. Osterode (Ostpr.) unterstellt worden. — Die Verwaltung der am 26. d. Mts. in Großsibsau bei Warlubien in Wirksamkeit tretenden Postagentur ist dem Lehrer Borna übertragen worden.

— **[Wiederbeschäftigung unfallverletzter Arbeiter.]** Der Herr Eisenbahnminister hat bestimmt, daß Arbeiter, welche im Eisenbahnbetriebe verletzt werden, nach beendetem Heilverfahren wieder im Eisenbahndienste beschäftigt werden müssen, soweit sich eine für ihre Kräfte und Fähigkeiten geeignete Beschäftigung bietet. Der neue Lohn ist so festzusetzen, daß er für die Arbeitsleistung des Verletzten unter Mitberücksichtigung der Dauer seiner bisherigen Beschäftigung bei der Eisenbahn angemessen ist, sei es, daß der Arbeiter in der früheren Thätigkeit wieder beschäftigt, sei es, daß er nur noch zu einer geringer gelöhnten Arbeit verwendet werden kann. Der Bruchtheil der Erwerbsfähigkeit, der der Rentenfestsetzung zu Grunde gelegt ist, darf nicht ohne Weiteres als maßgebend angesehen werden. Bei der Bemessung des neuen Lohnsatzes ist davon auszugehen, daß der neue Arbeitsverdienst mit Einschluß der Unfallrente den früheren Arbeitsverdienst nicht übersteigt. Eine Ueberschreitung dieser Grenze kann indeß in denjenigen Fällen zugelassen werden, in denen der Arbeiter auch sonst in die Lage gekommen wäre, einen höheren Lohn zu erlangen. Dies würde insbesondere der Fall sein, wenn ihm nach seinem Dienstalter eine Alterszulage zu bewilligen war, oder wenn ihm eine besser gelohnte Beschäftigung zugewiesen wird oder wenn eine allgemeine Aufbesserung der Arbeitslöhne eintritt. Bestrebungen auf Erlangung unberechtigter Vortheile ist selbstverständlich mit Nachdruck entgegenzutreten.

— **Eine öffentliche Belobigung** haben der Tischler Ignatz Boguslawski zu Kwiecischewo und der Hausbesitzer Stanislaus Gniewkowski zu Mogilno erhalten, weil sie einen Schüler aus Swiertowiec und einen Steinsetzer aus Mogilno mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens in dem Mogilnoer See gerettet haben.

— **[Auszeichnung.]** Dem herrschaftlichen Kutscher Mahn zu Dammen im Kreise Stolp ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 22. April. Die am Dienstag in Podwitz in der Schöpfwerksangelegenheit gewählte Kommission begab sich gestern nach Culm. Nach Mittheilung des Herrn Deichinspektors Baurath Rudolph würde der Bau eines Dampfschöpfwerkes etwa 124000 Mark kosten. Das Schöpfwerk würde in der Sekunde 5 Kubikmeter Wasser schöpfen, in 24 Stunden würde eine 7 Morgen große Fläche, auf der Wasser in Höhe von 1 Meter steht, vollständig trocken gelegt werden. Das Schöpfwerk würde ähnlich dem in der Falkenauer Niederung angelegt werden. Herr Landrath Hoene, zu dem sich die Kommission begab, war leider verreist. Es wurde beschlossen, daß die Kommission sich in den nächsten Tagen zum Herrn Oberpräsidenten v. Goßler begeben soll, um zur Abhilfe der Wasserkalamitäten eine Beihilfe zu erbitten. — Die Rondsener Schleuse ist heute geöffnet, es dürfte aber noch einige Wochen dauern, bis die Niederung wirklich wasserfrei ist.

s **Leibitsch,** 22. April. Ein Bewohner aus Polnisch Leibitsch, der hier Geschäfte erledigt hatte, fiel gestern bei seinem Heimgange in die Drewenz. Ein Gastwirth von hier, der aus Rußland kam, wollte ihn retten, wurde aber mit in das reißende Wasser gezogen. Erst den vereinten Anstrengungen mehrerer Bewohner von hier gelang es, beide dem Tode zu entreißen.

♂ **Riesenburg,** 22. April. Eine interessante Schatzgräber-Geschichte hat sich in unserem Städtchen ereignet. Ein jung verheiratheter Mann, welcher die Schnapsflasche mehr liebt, als Frau und Kinder, hatte die Erbschaft seines Vaters angetreten. Nachdem er den größten Theil des Geldes an Verwandte ausgeliehen und einen Theil des Restes zu sich gesteckt hatte, um ihn in sein Lieblingsgetränk umzusetzen, nahm er 60 Mk. in Gold, begab sich damit unweit seiner Wohnung auf das Feld und vergrub die Goldstücke auf der Grenze seiner Feldmark unter einem ausgehobenen Rasenstück. Mit den Worten: „Hier sollt ihr liegen bleiben, bis ich selbst euch holen werde“, ging er davon und begab sich in sein Stammlokal. Nicht lange darauf erschien in seiner Wohnung eine Nachbarin, welche seiner Frau erzählte, sie habe durch eine Thürspalte aus nächster Nähe ihren Ehemann beobachtet. Als sich die Frauen sofort an Ort und Stelle begaben, um den Schatz zu heben, fanden sie ihn nicht mehr. Bis heute ist der Dieb noch nicht ermittelt.

Konitz, 21. April. Heute fand hier eine Versammlung des Katholischen Lehrervereins der Koschneiderei statt. Herr Lehrer Kroß aus Gersdorf hielt einen Vortrag über: die Erziehung der Kinder zur Selbstthätigkeit. — In Osterwick ist gestern ein Krieger-Verein gegründet worden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Lehrer Hoppenheit, zum zweiten Vorsitzenden Herr Besitzer Behnke, zum Rendanten Herr Besitzer Schulz und zum Schriftführer Herr Gastwirth Zander gewählt. Dem Verein traten sofort 48 Mitglieder bei. Der monatliche Beitrag wurde auf 25 Pfg. festgesetzt. Beim Tode eines Mitgliedes werden an die Hinterbliebenen 40 Mark Unterstützung gezahlt.

∠ **Dt. Krone,** 21. April. Der hiesige Männerturnverein wird sich an dem im Juni in Konitz stattfindenden Gauturnfest betheiligen. — Die hiesige königliche Baugewerkschule hat heute ihr Sommersemester begonnen. Die Anstalt zählt 45 Schüler.

! **Schöneck,** 22. April. Die zu gestern von Herrn Fischer-Roppuch hier anberaumte Versammlung des Bundes der Landwirthe konnte wegen Mangels an genügender Betheiligung nicht abgehalten werden. Abends hielt im landwirthschaftlichen Verein der Großgrundbesitzer der Wanderlehrer Herr Dr. Pfreimbtner aus Danzig einen Vortrag über Tiefkultur. Es entspann sich eine lebhafte Debatte, die damit endete, daß auch für die hiesigen Verhältnisse die Tiefkultur und ein möglichst tiefes Pflügen zu empfehlen ist.

♂ **Hammerstein,** 21. April. Die niedergebrannte Mühle des Herrn Stolz war noch vor zwei Jahren in der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft mit 120 000 Mk. zu hohem Prämiensatze versichert, wurde dann aber gestrichen. Die Dampfmühle soll wieder erbaut werden. Das ist für die Stadt von Wichtigkeit; denn Herr St. zahlt hier die meisten Kommunalsteuern.

† **Mohrungen,** 22. April. Gestern Abend stand plötzlich auf der Holländer Vorstadt die Scheune des Ackerbürgers Böhnke in Flammen, sodaß nur mit Lebensgefahr die beiden Pferde und eine Kuh gerettet werden konnten. Eine zweite Kuh und ein Kalb, sowie sämmtliches todte Inventar wurden ein Raub der Flammen. Der Besitzer erleidet einen bedeutenden Schaden, da nur das Gebäude versichert war. Die dicht daneben stehende Scheune des Kaufmanns Güntert brannte auch nieder, doch konnte hier das Inventarium zum größten Theil gerettet werden.

+ **Lyck,** 21. April. In Grajewo, der der preußischen Ortschaft Prostken gegenüber liegenden russischen Grenzstadt, ist in der Nacht zum Ostersonntage eine furchtbare Blutthat verübt worden. Mehrere russische Grenzjäger drangen, um Geld zu rauben, in die Wohnung eines Fischereipächters und brachten diesem sowie seiner Ehefrau mit ihren Säbeln schwere Verletzungen bei, obwohl sie 800 Rubel ausgehändigt erhielten. Den zur Hilfe eilenden Sohn der alten Leute durchbohrte einer der Mörder mit seinem Seitengewehr, sodaß der junge Mann todt zusammenbrach. Durch das Herannahen eines Wagens wurden die Grenzjäger verscheucht; sie suchten unter Zurücklassung des Raubes das Weite.

* **Gnesen,** 22. April. Der deutsche Männer-Turn-Verein hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Mehrere noch nicht 18 Jahre alte junge Leute aus der Stadt hatten den Antrag gestellt, eine Zöglingsriege zu bilden. Dem Antrage wurde mit der Maßgabe entsprochen, daß diese jungen Leute einen Beitrag von 25 Pfg. monatlich zu zahlen und sich an allen öffentlichen Vereinsaufführungen zu betheiligen haben. — Der Saalbesitzer Gowall hat auf seinen Grundstücken am Posener See einen Volksfestplatz angelegt. Auf dem 20000 Quadratmeter großen, mit elektrischer Beleuchtung versehenen Platz sind ein Spezialitätentheater, Dampfkarussells 2c. aufgestellt. Es finden täglich Konzerte statt. In den Tagen des Jubiläums vom 25. ab finden Vorstellungen statt, die „das Leben und Märtyrerthum des heiligen Adalbert“ darstellen. — Gestern Nachmittag passirte Lieutenant Braunmüller vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20, von seinem Distanzritt aus Bromberg zurückkehrend, unsere Stadt. Pferd und Reiter waren in vorzüglicher Verfassung.

Rawitsch, 22. April. Die am 9. März in Breslau gestorbene Frau Stadtrath Friederici hat der hiesigen Gustav Friederici-Stiftung 5000 Mk. vermacht. Die Friederici-Stiftung ist von ihrem Ehegatten, dem Stadtrath Gustav Friederici, der hier geboren, gleich nach beendeter Schulzeit nach Breslau verzogen und dort zu hohem Ansehen gelangt war, aber seine Vaterstadt nie vergessen hat, mit einem Kapital von 100000 Mk. begründet worden. Das Kapital war zur Errichtung eines Asyls für arme alte Bürger und Bürgerinnen bestimmt. Bei der Einweihung des Asyls im Jahre 1886 stiftete die Ehegattin des damals bereits verstorbenen Stifters weitere 10000 Mk., und als letzte Gabe überwies sie der Stiftung, deren baares Vermögen im Laufe der Jahre auf etwa 40000 Mk. angewachsen ist, jetzt letztwillig noch 5000 Mk.

h **Schneidemühl,** 21. April. Die Zuschläge zu den 1897/98 zu erhebenden Realsteuern und der Personalsteuer, wie sie von den städtischen Körperschaften festgesetzt wurden, haben nicht die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Bromberg gefunden. Statt 170 sollen nur 160 Prozent der Personalsteuer und statt 140 Prozent 155 Prozent der Realsteuern erhoben werden.

∝ **Stolp,** 21. April. Der Stadtverordnetenälteste Herr Wolfberg feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag zugleich mit seinem 40jährigen Jubiläum als Vorsteher der Synagogengemeinde und des jüdischen Armenpflegevereins. Von der Gemeinde wurde ihm ein kostbares Ehrengeschenk durch eine Abordnung überreicht, von dem Armenpflegeverein erhielt er das Diplom als Ehrenmitglied. — Zwei junge Mädchen ließen sich durch Putzsucht zu groben Vertrauensbrüchen hinreißen. Die eine verdingte sich als Kindermädchen bei einem reichen Kaufmann und bestahl dessen Frau um eine goldene Damenuhr, Schmuck und Putzgegenstände, werthvolle Kleidungs- und Wäschestücke, mit denen sie sich dann auf den öffentlichen Tanzböden brüstete in der Voraussetzung, daß ihre Herrschaft diese nie betreten würde. Der Polizei fiel aber ihr Benehmen auf, weshalb die Sache bald ans Tageslicht kam. Ihre Freundin bekam es sogar fertig,

einem Soldaten während des Tanzes zwei Ringe unbemerkt von den Fingern zu ziehen und an einen dritten zu verkaufen. Beide wurden verhaftet, und den Bestohlenen wurde ihr Eigenthum wieder eingehändigt.

k **Lauenburg**, 22. April. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen ersten Ortskrankenkasse wurde die Erhöhung des Beitrages um 3 Pfg. beschlossen. Dem Vorstand war durch Schreiben der Regierung aufgegeben, den Reservefonds auf die gesetzliche Höhe zu bringen, und da die Kasse seit letzter Zeit fortwährend mit Unterbilanz arbeitete, so war dies der einzige Weg, den Anforderungen der Regierung zu entsprechen.

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der außerordentlichen Sitzung verlas der Vorsitzende ein Schreiben betr. die Gruppenschau Culm-Thorn-Briesen. Am 28. April findet in Culmsee eine Versammlung der Delegirten der einzelnen Vereine statt; zu dieser wurden die Herren Knels-Schöneich und Amtsvorsteher Thiemer-Niederausmaaß als Delegirte gewählt. Es wurde vorgeschlagen, für Culm als Schauort zu stimmen. Herr Kreistagsvertreter Vogel-Gogolin sprach über die nöthigen Verbindungswege in unserer Niederung. Auf eine Chaussirung dieser sehr wichtigen Wege sei noch nicht zu rechnen. Traurig sei es, daß der Kirchenweg nach Lunau, der fast alljährlich, wie auch jetzt, hoch unter Wasser steht, nicht passirbar gemacht wird. Einerseits wurde betont, immer wieder petitionirend vorzugehen, andererseits wurde empfohlen, die interessirten Ortschaften möchten gemeinschaftlich wenigstens für die Erhöhung dieses wichtigen Weges Sorge tragen. Die Ortsvorsteher werden dieses in Anregung bringen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 22. April.

Eine auch weitere Kreise interessirende Entscheidung wurde heute von der Berufungsstrafkammer gefällt. Der Kaufmann R. W. Schuetzler aus Graudenz hatte eine Privatklage gegen die Kaufleute Nathan Meyer und David Meyer zu Neuenburg wegen Beleidigung und wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 27. Mai 1896 (Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs) angestrengt. Nathan Meyer, welcher seit einigen Jahren mit dem Gastwirth Gustav Broecker in Jezewo in Geschäftsverkehr steht, erschien im Oktober v. Js. bei B. und bot ihm die Lieferung seiner Waaren und Spirituosen an. Im Laufe des Gesprächs erklärte B., daß er Getränke auch von Schuetzler beziehe und damit zufrieden sei. Hierauf äußerte Nathan Meyer: „Was denken Sie, lieber Broeckler, Schuetzler ist doch nicht so leistungsfähig wie wir, wenn er ein so brillantes Geschäft machte, würde er doch nicht zum Verkauf stehen.“ Broecker kaufte trotzdem nichts von Meyer, hat aber etwa 4 Wochen später 10 Liter Fruchtliqueur bestellt und erhalten. Der Privatkläger, dem diese Aeußerung hinterbracht wurde, stellte nicht nur gegen den Nathan Meyer, sondern auch gegen den Mitinhaber David Meyer Strafantrag. Das Schöffengericht zu Neuenburg wies indeß in der Sitzung am 9. März den Privatkläger ab, mit der Begründung, daß diese Aeußerung weder eine Beleidigung, noch einen Verstoß gegen § 7 des oben angeführten Gesetzes enthalte, und die Behauptung, der Privatkläger stehe zum Verkauf, wahr sei. In der That hatte Schuetzler von seinen Grundstücken durch Anzeige eins zum Verkauf gestellt. Gegen dieses Urtheil legte der Privatkläger nur mit Bezug auf Nathan Meyer Berufung ein und zwar mit Erfolg. Die Strafkammer konnte zwar in der Aeußerung des Nathan Meyer eine Beleidigung des Privatklägers nicht finden, nahm aber an, daß sie einen Verstoß gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes enthalte. In der Begründung wurde besonders hervorgehoben, daß zwar die erste Aeußerung, betr. die Anpreisung der Waaren, an sich nicht einen Verstoß gegen das angezogene Gesetz enthalte, daß aber der Schlußsatz „würde er doch nicht zum Verkauf stehen,“ unbedingt eine Anpreisung der eigenen und eine Herabwürdigung der Waaren des Privatklägers ergebe, und daß in dieser Zusammensetzung auch die Strafbarkeit zu finden ist, umsomehr, als ja in der oben angeführten Aeußerung gewöhnlich ein Zwangsverkauf zu verstehen ist, was hier nicht der Fall gewesen ist. Nathan Meyer wurde daher wegen Vergehens gegen § 7 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes zu 30 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Im Uebrigen wurde die Berufung verworfen. Dem Kaufmann Schuetzler wurde auch die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten des Verurtheilten im „Geselligen“ zu veröffentlichen.

Verschiedenes.

— **[„Vör Isebahners ward nix makt!“]** In Rostock (Meklenburg) kam jüngst ein Oberstabsarzt an der Hauptwache vorüber. Der Posten indoß nimmt nicht die geringste Notiz von seinem Vorgesetzten. Auf die erstaunte Frage des Oberstabsarztes, warum jener denn nicht die vorgeschriebene Ehrenbezeigung mache, erhält er die unter geringschätzigem Lächeln ertheilte Antwort: „Ne, vör Isebahners ward nix makt!“ Alle Vorstellungen darüber, daß der Posten ja gar keinen „Isebahner“, sondern einen Vorgesetzten vor sich habe, waren vergeblich. Dieser blieb standhaft bei seiner Behauptung: „Ne, vör Isebahners ward nix makt!“ und der Oberstabsarzt mußte von dannen ziehen, ohne daß es ihm gelungen wäre, dem Manne eine höhere Meinung von sich beizubringen. Der Herr Hauptmann, der Herr Feldwebel und der Herr Unteroffizier werden später wohl diesem bedenklichen Mangel in den Kenntnissen ihres Untergebenen energische Abhilfe zu schaffen gewußt haben.

— **[Die Praktische.]** „Du hast Deinen Schatz von der Kavallerie auch wieder abgedankt?“ — „Ich will es einmal mit dem Train versuchen, — die Anderen krieg' ich immer so schwer zum Kinderwagenfahren!“

Bleichsucht und Blutarmuth sind Krankheiten, die einer erfolgreichen Bekämpfung oft einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Eine vernünftige Ernährungsweise bietet die günstigsten Aussichten auf Heilung dieser Uebel. Als das einfachste, natürlichste und am leichtesten zu verdauende Nahrungsmittel wird mit vollem Recht die Kuhmilch empfohlen. Dieselbe wird jedoch nicht von jedem Organismus mit der gleichen Leichtigkeit aufgenommen. Ihren hauptsächlichsten Nährgehalt, das Eiweiß, in einer mit den verschiedensten Flüssigkeiten und Nahrungsmitteln kombinirbaren Form darzustellen, ist das Verdienst der Höchster Farbwerke in Höchst am Main — Fabrikanten des rühmlichst bekannten Migränin. — Dieses vorzügliche Eiweißpräparat, „Nutrose“ genannt, hat eine weit größere Nährkraft als das Fleisch und ist in Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaarenhandlungen zu beziehen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6843] In Folge Erkrankung des Kämmereikassenrendanten wird zur Vertretung des Kontroleurs eine geeignete, möglichst mit Kommunal- und Sparkassen-Sachen vertraute Persönlichkeit sofort für unbestimmte Zeit gesucht.

Bewerber wollen sich umgehend unter Einreichung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche melden.

Dt. Krone, den 21. April 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

6640] Der Bau der im Kreise Stuhm gelegenen Kreis-Chausseen Altmark-Christburg, 12 960 m lang, und Rudnerweide-Weißenberg, 3874 m lang, soll öffentlich verdungen werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, gesondert und geschlossen bis

Mittwoch, d. 5. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer in dem Sitzungssaale des Kreishauses eröffnet werden.

Die allgemeinen Verdings- und Vertragsbedingungen, sowie Auszüge aus den Kostenanschlägen sind gegen portofreie Einsendung von 3 Mark bei dem Unterzeichneten zu erhalten.

Stuhm, den 20. April 1897.

Der Kreisbaumeister. Lucas.

Bekanntmachung.

Der am 4. Mai cr. hierselbst anstehende Vieh- und Pferdemarkt wird hiermit wegen der auf diesen Tag angesetzten Pferde-Vormusterung auf

Dienstag, d. 11. Mai cr.

verlegt. [6516

Briesen Wpr., den 19. April 1897.

Die Polizei-Verwaltung v. Gostomski.

Zwangsversteigerung.

6790] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Friedland Band II, Blatt 60, Artikel 53, Band XII, Blatt 504, Artikel 53, Band XVII, Blatt 750, Artikel 452, auf den Namen der Frau Adeline Ahlert geb. Zimmermann eingetragenen, in Pr. Friedland belegenen Grundstücke

am 18. Juni 1897, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,88 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,09,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 19. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland, den 14. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6777] Die während der diesjährigen Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Arys (Ostpreußen) wieder aufgefundenen Metalle:

Stahl, Stahlguß und Gußeisen in Sprengstücken aus Artillerie-Geschossen, Weichblei und Hartblei aus Artillerie-Geschossen, Blei aus Infanterie-Geschossen, Messing, Zink und Kupfer

sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist auf

Mittwoch, den 5. Mai d. J., Vorm. 9 Uhr

in Arys, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Kommandantur, Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können im Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mark und der Portokosten von derselben bezogen werden.

Kauflustige wollen ihre Offerten mit Preisangabe für je 100 kg in verschlossenem Kouvert mit der Aufschrift: „Angebot auf Sprengstücke“ zum Termin hierher einsenden.

Arys, den 20. April 1897.

Königliche Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes.

Schweif-Roßhaar kauft die Bürstenfabrik [6896 **Wilhelm Voges & Sohn.**

6864] **Ziegel** hat noch zu sofortiger Lieferung abzugeben. Ziegelei Bischoff, Comtoir Oberthornerstraße 1.

6947] Zur Hilfeleistung bei den laufenden Geschäften der hiesigen Kreis-Bauinspektion, sowie zur Aufstellung von Ablösungsberechnungen nach gegebener Anweisung wird sofort ein im Zeichnen und Rechnen gewandter Techniker gesucht.

Tagegelder bis 7 Mk., Reisekosten werden nicht vergütet. Bewerbungen, mit kurzgefaßtem Lebenslauf und Zeugnißabschriften, sind dem Unterzeichneten einzusenden.

Allenstein, den 20. April 1897.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor.

Ehrhardt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

6881] Am **24. d. M., Mittags 12 Uhr,** werde ich vor dem Gasthause in Mrozenkow [6881

1 Stück Jungvieh, 2 Gänse, 3 Körbe mit Bienen, 1 Eßspind, 1 Tisch ꝛc.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark Wpr., den 22. April 1897.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Junger Kommis für Galanterie- und Kurzwaaren bittet um Stellung. Näh. durch E. Candrian, Rastenburg.

Junger Mann 25 J. alt, ev., kaufm. gebild., aus bess. Fam., d. s. v. k. Arb. scheut, sucht v. s. Stell. Gehaltsanspr. ger. Off. unt. Nr. 6898 a. d. Gesell. erb.

Junger Mann Material., 18 Jahr. a., gegenwärtig noch i. Stellg., sucht u. sich z. veränd., anderweitiges Engagement. Gefl. Offert. sind unter H. S. 105 postl. Culm erbeten. [6945

Geb., zuverl. Mann mit Ia. Zeugn., w. p. sof. Stell. als Buchhalter, stenogr. Korresp., Magazinier oder als Kassenbote. Meldungen unter **A. B.** postlagernd Barmen erbet. [6821

Jüngerer Kommis Materialist, beider Landessprach. mächtig, gegenw. noch in Stellg., sucht, gestützt auf pa. Zeugnisse, anderw. Engagem. Gefl. Off. an W. Stojaczyk, Bromberg, Posenerstraße 8, erbeten. [6949

Gewerbe u. Industrie

6486] Ich bin **Strohdachdecker, Rohrer** u. **Pappdecker,** verstehe auch Maurerreparatur., besorge auch Leute zur Arbeit in Landwirthschaft. Gute Führung zur Seite. J. Dobrik, Neudorf bei Warlubien.

6977] Ein **Mühlenwerkführer** sucht Stellung auf kleiner Mühle als Werkführer oder auf großer als Erster. Mehrere Jahre selbstständ. gew. Gute Zeugn. in Händ. Off. an Mühlenwerkführ. F. Eckert, Villa Mühle, v. Gostoczyn, K. Tuchel

6552] E. erf. **Müller,** 22 J., wünscht sich sof. o. 1. Mai dauernd z. veränd., gleichviel, ob Wind-, Dampf- o. auch kl. Wassermühle als alleinig. Off. u. **N. 1000** postl. Sommerau erb.

6917] Ein jung., verheiratheter **Müller** welcher mit Stein- und Walzenmüllerei aufs Beste vertraut ist, sucht von sofort oder später Stellung. Gutsmühle nicht ausgeschlossen. Off. erb. a. A. Zielinski, Althausen b. Culm.

Ein Müllergeselle der auch Repar. ausf. k., sucht Stellg. beim kl. Wasserm. od. Windmühl. Off. u. **S. 100** a. d. Exp. d. N. Westpr. Ztg., Pr. Stargard, erbeten.

6950] Ein tüchtiger **Bahnpelzarbeiter** sucht pr. sof. Stellg. Off. unter S. 100 an die Annonc.-Annahme des Geselligen in Bromberg.

E. tücht. sol. **Meier,** Sold. gew. sucht v. sof. o. spät. anderw. Stell. a. e. Gute, a. liebst. w. spät. Verh. gestatt. wird, mit Pr. Tafelb. u. Käs., sow. Vieh- u. Schweinez. (Krankh.) vertr. Uebern. Hof- u. Speich.-Wirthsch., falls die Meierei klein ist. H. Liedke, Weskenitt p. Silberbach Opr.

Ein staatlich geprüfter **Lokomotivführer** sucht Stellung als solcher bei Kleinbahn oder Bau z. 1. Mai. Gefl. Off. unt. Nr. 6900 a. d. Ges.

Diener 25 J. alt, a. gräfl. Haus., m. sehr gut. Zeugn. u. Empf., eign. s. a. vorz. a. Reis. Stell. w. sp. Verh gest. bev. empf. Fr. Haberecht, Königsberg i. Pr., Brodbänkenstr. 18/19.

Landwirtschaft

Halbinvalide mit Pension 34 J., unverh., sucht i. d. Landwd. Forstwirthsch. b. mäßig. Geh. leichte Beschäft. a. Kassir., Aufseh. ꝛc. 1000 Mk. Kaut. vorh., vorz. Zeugn. üb. Vertr.-Post. Off. unt. R. 1000 postlag. Posen erb. [6979

Geb. jg. Landwirth 10 J. b. Fach, strebs. u. energ., m. gut. Referenzen, in Rübenb., Drillk. u. Buchführg. firm, sucht sof. od. 1. Juli dauernde Stellg. als 1. Inspekt., auch a. Vorwerk, wo spät. Verheirath. gestatt. ist. Dienstpf. erwünscht. Gefl. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6901 d. d. Geselligen erbet.

Ein verheiratheter **Inspektor** sucht zum 1. Juli od. auch später dauernde Stellung. Gefl. Offert. brieflich unter Nr. 6818 an den Geselligen erbeten.

Suche zum 1. resp. 15. Mai Stellung als Volontär auf größerem Gute in Ost- o. Westpreußen, mit Rübenbau und Viehzucht, gegen Pensionszahlung. Meldung. brieflich unter Nr. 6983 an den Geselligen erbeten.

6816] Suche **möglichst selbstständige Stellung** zum 1. Juli, bin ev., verh., der poln. Sprach. m., kl. Familie. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Böning, Inspektor, Knischin b. Zlotnik, Posen.

Suche sof. oder spät. Stellg. als **Inspektor** unter Leitg. d. Prinzip., bin 29 J. alt, evg., Landw. v. Jug. auf, 7 J. als Beamt. in Posen u. Westpr. thätig gewesen. B. m. Rübb. u. Drillkultur vertraut. Gefl. Off. erb. unt. **A. B.** postl. Pakosch.

Hohe Belohnung erhält, wer einem verh., tüchtig. **Brennereiführer** Stellung besorgt. Meldung. u. Nr. 6814 an den Geselligen.

Ein tüchtiger Verkäufer findet als Leiter der Abtheilung für **Ausstenern und Geschenke** per 1. 6. — 1. 9. dauerndes Engagement bei **J. Heiser, Insterburg.** (Zunächst Zeugnißkopie — ohne Freimarke — erbeten. [6851

Offene Stellen

Handelsstand

6852] Für mein Kolonialw. Delikatessen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort oder 1. Mai einen nur gut empfohlenen **flotten Expedienten** der polnischen Sprache mächtig u. mit der Buchführung vertraut. L. Rabow, Carthaus Wpr.

6824] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort einen **jüngeren Verkäufer** (Christ). Den Meldungen bitte Zeugnisse, wie Photographie, als auch Angabe der Gehalts-Ansprüche bei freier Station beizufüg. Fritz Preuß, Darkehmen.

6873] Waarenhaus. Max Leiser, Culm Wpr., sucht von sofort oder 1. Mai d. Js. zwei ältere, selbstständige **Verkäufer** Dekorateure, der polnisch. Sprache mächtig, sowie je eine **Verkäuferin** der Kurzwaaren- u. Konfektionsbranche, die mit den Abänderungsarbeiten vertraut ist, polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station.

6894] Ein tüchtiger **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, guter Schaufenster-Dekorateur, find. von sof. bei uns Stellg. Meldung, mit Gehaltsansprüchen erbeten an Rehfeld & Goldschmidt, Allenstein, Manufaktur u. Konfekt.

6774] In unserem Komtor find. von gleich ein fleißiger u. solider im Rechnen gewandter **junger Mann** Stellung. Zuckerfabrik Tuczno bei Jakschitz.

6832] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche p. sofort einen tüchtigen, umsichtigen **jungen Mann** der auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Poln. Sprache erwünscht. Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. C. J. Caspari, Rummelsburg i. Pomm.

6847] Suche f. mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen **jüngeren jung. Mann (israelitisch),** der mir auch gewandt das Lager abräumen kann, per 1. Mai. A. Wohl, Pr. Holland.

6492] Für mein Eisenwaarengesch. suche z. sofort. Antr. einen **Kommis** J. Wardacki, Thorn.

6857] Suche per sofort für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft

1 Kommis
1 Volontär
1 Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich. J. Hirsch, vorm. M. Baer, Neustadt Wpr.

6960] Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Materialwaar.-Geschäft suchen per sofort einen **tüchtig. Verkäufer (mos.) und einen Lehrling** (mos.), letzteren unter günstigen Bedingungen. Gebr. Glaser, Liebenow i. Pomm.

Ein junger Mann findet in meinem Destillations-, Cigarren- u. Weingeschäft sofort Stellung. Julius Wittrin, 6893] Neustadt Wpr.

Aelterer Kommis für ein Bierverlagsgeschäft verbunden mit Delikatessen-, Wein-, Zigarren- und feinem Liqueurhandel per sofort gesucht. Derselbe muß nebenbei die Bücher führen und die Korrespondenz besorgen können. Nur bestempfohlene Bewerber finden Berücksichtigung. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 6333 an den Geselligen erbeten.

Ein Kommis (Eisenhändler), der eben seine Lehrzeit beendet und gute Empfehlung hat, kann sofort eintreten. Meldungen briefl. unter Nr. 6682 a. d. Geselligen erbet.

Ein jüngerer Gehilfe findet in meinem Kolonialwaar.-Geschäft Stellung. [6826 Max Caspari, Lyck.

Gewerbe u. Industrie

Ein tüchtiger Barbiergehilfe kann von sofort eintreten bei H. Czerwinski, Barbier u. Friseur, Marienwerder, Wallstr. 12.

Ein Barbiergehilfe kann eintreten. [6906 G. Meißner, Elbing, Wasserst. 20.

6576] Ein angehender **Gehilfe od. kräftiger Lehrling** kann sofort eintreten. Molkerei Kl. Ellernitz bei Nitzwalde.

6836] Suche zum 1. Mai einen tüchtigen **Konditorgehilfen** welcher auch etwas in der Bäckerei mithelfen muß. Alfr. Soschinski, Konditor und Bäckermeister, Gnesen.

6929] Ein zweiter **Bonbonkocher** findet sof. dauernde Beschäftigung. A. Grosse, Bromberg.

6934] Für meine Bäckerei suche zum sofortigen Eintritt **zwei tücht. Bäckergesellen.** O. Grunwald, Johannisburg.

6804] E. tüchtig., nüchternen **Bäckergesellen** sucht von sofort A. Wolff, Usdau bei Koschlau Ostpr.

6663] Einen ordentlichen **Glasergesellen** sucht Joh. Lenz, Rosenberg Westpreußen.

Böttchergesellen auf Butter- und Seifengefäß, finden dauernde Beschäftig. bei Ed. Stach, Mech. Faß- und Holzwaarenfabrik, Elbing Wpr.

Modelltischler u. Maschinentischler suchen bei hohem Verdienst und dauernder Stellung. Umzugs-Vergütung nach Vereinbarung. **Maschinenbau-Gesellschaft** 2723] **Osterode Opr.**

Eisenbranche (Waffen u. Küchengeräthe).
Für ein modernes Geschäft mit erster Kundschaft wird
ein gewandter Verkäufer
auf bevorzugte Stellung gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6850 an den Geselligen erbeten.

E. Buchbindergehilfe und ein Lehrling
kann sich melden [6508
A. Malohn, Buchbindermeister, Thorn.

6748] Zwei tüchtige, nüchterne
Maschinenschlosser
die bei der Drehbank u. Wasserleitungs-Anlagen bewandert sind, sucht für dauernd
F. Mertins, Bialla Ostpr.

6307] 3 tüchtige, nüchterne
Schlosser
werden bei dauernder Beschäftigung gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

6948] Tüchtige **Schlosser**, auch etwa **10 Eisendreher**, mit guten Zeugn., welche einschl. Militär-Dienstz. mindest. 3 J. Geselle gew. sind, finden sofort Beschäft. i. der Artillerie-Werkstatt, Danzig.

E. Klempnergesellen
verl. Johannes Glogau, Thorn.

Ein Schmied
wird gesucht für unsere Lokomotiv-Werkstatt bei Mk. 2,— bis Mk. 2,50 Tagelohn, je nach Leistung. Bei Tüchtigkeit dauernde Beschäftigung. Reisespesen werden nicht vergütet. [6957
Aktien-Zuckerfabrik Liessau bei Dirschau.

6680] Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
der selbstständig in der Arbeit und fähig im Wagenbau ist, kann sich sofort melden bei
G. Manthei, Strelno.

Tüchtige Schmiede- und Schlossergesellen
finden von sofort Beschäftigung. Meldungen erbittet [6933
W. Langkath, Johannisburg.

Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
sucht von sofort [6493
Schmiedemstr. Lewandowski, Adl. Liebenau b. Pelplin.

6687] Ein gew.
Schmiedegeselle
findet von sofort Arbeit in Wichulec bei Naymowo Wpr.
Wisniewski.

6497] **Ein Schmiedegeselle u. ein Lehrling** könn. sof. a. dauer. Arbeit eintreten bei E. Kroß, Schmiedemeister, Kl. Nebrau, Bahnstation Sedlinen.

6856] Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
der gut im Hufbeschlag und Feuerarbeit vertraut, kann sofort eintreten bei Schmiedemeister Hahn, Gutsch p. Schadewinkel.

6885] Suche von sofort bei gutem Lohn einen tüchtigen, durchaus selbstständig arbeitenden
Kupferschmiedegesell.
Alb. Samesreuther, Kupferschmiedemeister, Rastenburg Ostpr.

Maschinist
kath., mit guten Zeugnissen, unverheir., der selbst Dampfdreschmaschine zu führen und repariren versteht und Schmiedearbeiten übernimmt, kann sich von sofort melden. Dom. Rabenhorst bei Rehden Westpr. [6887

6845] Ein tüchtiger
Lokomotivführer
der auch die vorkommenden Reparaturen selbstständig ausführen kann, wird zum sofortigen Eintritt verlangt.
P. Tschierschke, Bauunternehmer, Neustettin.

Zwei Ofensetzer
sucht J. Waschkeit, Töpfermstr., Heilsberg Opr. [6662

---

3 bis 4 Töpfergesellen
Ofensetzer,
finden dauernde Beschäftigung bei [6942
F. Walter, Allenstein.

6886] Weg. Todesfall suche einen
ersten Schirrmeister
bei dauernder und lohnender Beschäftigung für meine Wagenfabrik mit Dampfbetrieb.
Wilh. Nemitz, Coeslin.

6524] Wegen Todesfall suche einen ersten
Schirrmeister
bei dauernder und lohnender Beschäftigung für meine Wagenfabrik mit Dampfbetrieb.
Wilh. Nemitz, Coeslin.

6846] **Zwei tüchtige Wagenlackirer**
und einen jüngeren
Wagensattler auch Stellmacher
auf Kasten- und Räderarbeit, stellt sofort für dauernd ein die Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig, Komptoir: Fleischergasse 7.

2—3 Sattlergesellen
finden von sofort Stellung bei
6926] C. A. Reinelt, Thorn.

Wagenlackirer
finden dauernde Beschäftigung bei der elektrischen Straßenbahn in Danzig. [6958
Zu melden im Hauptbureau in Langfuhr.

6962] Tüchtige
Rockschneider
auf bessere Kundenarbeit, finden ständige Beschäftigung von sofort. Meldungen an
Gustav Macholl, Znin.

6799] Einen jung. **Schneidergesellen** sucht Demke, Schneidermeister, Rössel Opr.

6916] Ein tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
auf feine Randarbeit findet dauernde Beschäftigung bei W. Voß, Graudenz, Altestr. 12.

Tücht. Schuhmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Schuhmachermeister A. Grocke,
6546] Schwetz a. W.

6660] Ein tüchtiger zuverlässig.
Zimmerpolir mit Gesellen
für dauernd gesucht, per sofort Hinz, Maurermstr., Dt. Eylau.

6699] Für den Genossenschaftsbrennereibau in Schöneck Wpr. und den Gutsbrennereibau in Neuguth bei Schöneck suche noch
tüchtige Maurer
auf dauernde, lohnende Beschäftigung. Billige Menage auf dem Bau vorhanden. Meldungen bei den Poliren direkt oder bei Paul Münchau, Baugeschäft, Pr. Stargard.

---

15 tüchtige [6891
Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung b. C. Majewski, Strasburg.

Für eine mittlere Handelsmühle wird ein nüchterner, zuverlässiger
Werkmeister
gesucht, derselbe muß mit jedem Mahlverfahren Bescheid wissen, guter Schärfer sein, wenn nöthig, selbst mit Hand anlegen. Monatl. Gehalt Mk. 60—70 nebst freier Station oder Mk. 100—110 ohne Station. Offerten nebst Zeugnißabschriften unter Nr. 6878 an den Geselligen.

6808] Einen ordentl., kräftigen
Müllergesellen
der 100 Mk. Kaution stellen kann, sucht zum sofortigen Eintritt Rudolf Stach, Pr. Holland.

6855] Ein junger, nüchterner
Müller
mit Walzen vertraut, kann sogleich eintreten in Mühle Groß-Zirkwitz Westpr.

9214] Mehrere tüchtige
Schneidemüller
für dauernde Beschäftigung ges. Dampfsägewerk Schl. Gerdauen b. Gerdauen Bahnhof.

6701] **4—6 tüchtige**
Brettschneider
stellt ein C. Petersdorf, Baugeschäft, Lessen.

Zieglermeister
der mit rheinischem Feldbrand Bescheid weiß, kann sich meld. bei Springborn in Kontken bei Mlezewo, Kr. Stuhm. [6892

Landwirtschaft

Vertrauensposten!
Suche gegen freie Station eine ältere, zuverlässige, in Verwaltungssachen tüchtige Persönlichkeit, die die Gutsvorsteher-geschäfte übernimmt und nach dem Wald sieht. Offerten unter Nr. 6889 an den Geselligen erbeten.

6787] Ein unverheiratheter
Rechnungsführer
in Amts- und Gutsvorsteher-Geschäften erfahren, wird gesucht. Meldungen sub E. H. 10 an Rudolf Mosse, Posen.

Rechnungsführer u. Hofverwalter
evang., von sofort gesucht. Geh. 360 Mark, exkl. Wäsche. Dom. Sehlen bei Tuchel Westpr.

6807] **Tüchtiger**
Hofinspektor
mit guter Handschrift findet Stellung in Salusken b. Neidenburg Ostpr. Gehaltsanspr. sind mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften einzusenden.

6689] Ein junger, ev.
Wirthschafter
mit guten Zeugnissen, findet vom 1. Mai Stellung in Kl. Rosainen bei Neudörfchen.
Anfangsgehalt 240 Mark pro Jahr. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein erfahrener, anspruchsloser, unverheiratheter
Gärtner
wird für einen kleinen Garten auf ein Gut von sofort gesucht. Meld. unt. Nr. 6966 a. d. Gesell.

6931] Ich suche zum 15. Mai d. Js. einen unverheiratheten, evangelisch., selbstständigen, durchaus erfahrenen
Gärtner
bei 250 Mark Gehalt, Schußgeld und freier Station. Spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Zeugnißabschriften erbittet
Mengel, Rittergutsbesitzer, Elsenau, Bez. Bromberg.

Tüchtiger
Brennereiverwalter
kautionsf., 1. Juli gesucht. Gefl. Meld. unt. Nr. 6534 a. d. Gesell.

6331] Dom. Vixow bei Glowitz i. Pom. sucht zum 1. Juli cr.
1. einen verheiratheten
Brennereiverwalter,
2. einen verheiratheten
Gärtner mit e. Burschen.
Beglaubigte Zeugn. einzusenden. Persönl. Vorstellung nothwendig.

Einen Kuhmeister
zu 40 Kühen sucht [6664
Dominium Gr. Rosainen, Kreis Marienwerder.

6666] In Baeckermühle bei Marienwerder findet ein **zuverlässiger**
Stallschweizer
bei 36 Stück Rindvieh von sogleich Stellung. Auch sind dort
25 fette Schweine
verkäuflich.

Stallschweizer gesucht
bei 20 Kühen. Hauptbed.: durchaus nüchtern u. gut. Viehpfleger. Eintritt am 15. Mai d. J. [6880
Peters, Kll. Lichtenau Wpr.

6837] Sehr gut empfohlener
Oberschweizer
für 90 Kühe ges., Kuh p. Tag 5 Pfg., Milchtantieme 50 Pfg. pro 100 Liter. Meldungen an A. Fuhrich, Strasburg Wpr.

6678] In Domaine Taubendorf bei Rehden Westpr. findet ein nüchterner
Kutscher
sofort Stellung.

6854] **In Hasenberg, Kreis Osterode Ostpr., findet zum 11. Mai d. Js. ein verheiratheter, ehrlicher und durchaus nüchterner**
Kutscher
bei hohem Lohn und Deputat Stellung.

6935] Einen tüchtigen, soliden
Kutscher
mit guten Zeugnissen, gewesener Soldat bevorzugt, sucht
Hotel du Nord, Nakel, Netze.

6961] **Dom. Gorken** bei Marienwerder sucht zu sofortig. Antritt einen ordentlichen
Vorarbeiter mit 10 Männern und 10 Mädchen.

6452] Suche zum 1. Mai einen
verheir., besch. Mann
für die Meierei, der mit Pferden Bescheid weiß, lesen und schreiben kann, Gehalt monatlich 36,00 Mk., sowie freie Wohnung.
Lingnau, Allenstein Abbau.

---

50 Arbeiter
finden von sofort für den ganzen Sommer Beschäftigung in der Kiesgrube am Bahnhof Strasburg. [6302] M. Zebrowski.

Steinschläger
auf Pflastersteine bei gut. Akkord sofort gesucht. [6848
Schnur, Steinsetzmeister, Naugard.

6922] Ein geschickter u. fleißiger
Drainage-Arbeiter
findet dauernde Stellung bei gutem Lohn in Dom. Bietowo Kreis Pr. Stargard, Bahnstation Hoch Stüblau.

Lehrlingsstellen

6370] Suche zu sofortigem Eintritt für meine **Apotheke**
einen Lehrling
mit polnischen Sprachkenntnissen
Inowrazlaw, Apotheke zum rothen Kreuz, A. Jedamski.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, sucht [6570
Gustav Wiese, Kolonialwaaren-, Delikateß- und Weinhandlung, Graudenz.

6827] Für meine Kolonialwaar.-, Destillations- u. Baumaterialienhandlung suche ich per sofort
einen Volontär und zwei Lehrlinge.
Dieselben erhalten hohe jährliche Entschädigung, auch Kleidung und Wäsche.
Julius Knopf, (Inh. Nathan Knopf), Schwetz (Weichsel).

6842] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per Anfang Juni einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
L. Hirschfeld, Allenstein.

6838] Sohn achtbarer Eltern kann von sofort als
Kellnerlehrling
im „Hotel zum Kronprinzen", Dt. Eylau Wpr., eintreten.
Thielemann.

6890] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit genügender Schulbildung.
F. J. Balzereit, Christburg.

---

2 Lehrlinge
können sofort eintreten in W. Schröders Konditorei, Culmsee. [6918

Volontär o. Lehrling
mit guter Schulbildung, unter günstigen Bedingungen für meine Drogenhandlung gesucht. [6839
Paul Stiebohr, Mitglied des Vereins fachmännisch vorgebildeter Drogisten, Soldau Opr.

6959] Suche f. m. Kolonialw.-geschäft einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, kann schon kurze Zeit anderswo gelernt haben.
Paul Detmers, Danzig, Allmedergasse 1.

Zwei Lehrlinge
können sich melden bei [6274
Max Toennies, Konditorei, Gnesen, Wilhelmstraße Nr. 15.
Ein tüchtiges
Hausmädchen
wird dortselbst verlangt zum 1. Mai d. Js.

1—2 Lehrlinge
welche Lust haben, die Klempnerei gründlich zu erlernen, können sofort, wenn auch ganz auf meine Kosten eintreten. [5054
C. Ulmer, Klempnermeister, Culmsee.

6579] Suche per sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern (Kaufmannssohn), mit nur guter Schulbildung, für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft.
J. Harder, Dirschau.

6688] Suche von sogleich
2 Gärtnerlehrlinge
unter günstigen Bedingungen.
Neubecker, Schloßgärtner, Reichenau Ostpr.

6937] Für meine Kurz-, Galanterie- u. Wirthschaftswaaren-Handlung suche
einen Lehrling
gleich welcher Konfession.
Abraham Meyer, Pr. Stargard.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein gewandtes,
junges Mädchen
das schon in Stell. war, sucht von sofort oder später Stellung in Konditorei od. Restaurant. Gefl. Off. unt. Nr. 6485 a. d. Ges. erb.

Für ein junges, gebildetes
Mädchen
aus guter Familie, wird auf dem Lande ein Aufenthalt gesucht, wo selbige dafür, daß sie sich in der Wirthschaft nützlich macht, solche dabei erlernen könnte. Beding. ist Familienanschluß. Offert. u. Nr. 6519 an den Gesell. erbet.

6905] **F. geb., jung. Mädch., a. g. Fam., w. i. Schneid., w. i. Handarb. geübt u. etw. erf. i. Haush. ist, w. v. 1. Mai o. spät. Stell. als**
Stütze der Hausfrau
i. fein. Hause ges. Meld. u. A. Z. postl. Rastenburg Ostpr. erbet.

Junge Dame sucht Stelle als
Kinderfräulein
od. Stütze d. Hausfr., wo selbige gleichz. d. feine Küche erlern. kann. Gefl. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6974 d. d. Geselligen erbet.

Eine jg. Dame wünscht in ein. Hotel oder Kasino die
feine Küche
zu erler. Gefl. Meld. erb. m. Preis briefl. unt. Nr. 6973 d. d. Gesell.

Suche f. m. Schwester, w. die Buchf. erlernt, als 1. Stelle Stell. u. Leit. d. Chefs, evtl. als **Verkäuferin** in Conditorei od. ähnl. v. sofort oder spät. Meld. unter Nr. 6820 durch den Gesell. erb.

E. **Mädchen**, in 20er Jahren, welch. Oberhemd. plätt. u. Wäsche ausbess. kann, sucht z. 1. Mai cr. Stell. als Hausmädch., bis 1. Mai noch i. Stell. Mehrjähr. Dienstzeug. sind vorh., — am liebst. auf e. Gut. Meldungen brieflich unter Nr. 6817 an den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
Kenntniß in Küche u. Wirthschaft sucht Stell. vom 1. Mai a. Stütze d. Hausfrau. Am liebst. m. Gesch. verbund. Anerbiet. u. **A. B. 200** postl. Biessellen erbeten.

Ein geb., junges Mädchen sucht Stellung als **Gesellschaft. od. Buchhalterin** in einem f. Hause. Vork. von Stenographie u. Schreibmaschine, im Vorles. u. ff. Handarbeiten, sow. Schneidern geübt; würde auch ins Ausland oder auf Reisen gehen. Meld. briefl. u. Nr. 6911 a. d. Geselligen erb.

6904] **T. Landwirthin., Verk.** (mos.) f. Mat. u. Schank empf. v. sof. od. 1. Mai Fr. Resmer, Soldau Op.

Ich suche zur Aushilfe f. mein Kolonial- u. Schankgeschäft eine tüchtige **Verkäuferin** per bald zu engagiren. Bevorz. w. solche, die über 3000 Mk. Verm. besitz., da b. geg. Gef. Heirath n. ausgeschl. Mld. m. Phot. u. Nr. 6801 a. d. Gesell.

6870] Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Schuhgeschäft suche eine der polnischen Sprache mächtige, tüchtige
Verkäuferin
(mos.), die auch mit der Schneiderei vertraut ist, per 1. Mai, sowie auch einen der polnischen Sprache mächtigen
Volontär.
P. Mendelsohn, Pelplin.

6964] Zum Antritt per 1. Mai d. Js. werden **zwei tüchtige**
Verkäuferinnen
mit guter Schulbildung gesucht. Solche, welche bereits in besseren Konfitüren-Geschäft. thät. waren, erhalten den Vorzug. Schriftl. Offert. nebst Photographie und Zeugniß-Abschr. unter **T. H. 4** postlagernd Thorn erwünscht.

6953] Für unser **Posamentier-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren**-Geschäft suchen per 15. Mai, auch später, eine mit der Branche vertraute, tüchtige
Verkäuferin.
Polnische Sprache erwünscht. Photographie nebst Zeugnissen.
Emil Pintus & Co., Halberstadt.

6661] **Tüchtige erste**
Verkäuferin
repräsentable Erscheinung, welche einer Filiale, Galanterie- und Spielwaaren, vorstehen kann, engagirt sofort. Offerten mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüch. bei freier Station unter A. B. 1006 postlagernd Danzig, Hauptpostamt.

Gesucht wird von sofort eine
Stütze der Hausfrau
die gut kochen kann und in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Persönliche Vorstellung erforderlich. [6866
Frau Cl. Schirrmacher, Dom. Bergswalde.

Ein junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren alt, zur Erlernung der Hauswirthschaft, ohne Pensionszahlung, sucht zu sofort oder 1. Juni [6860
Dom. Targowisko bei Löbau Wpr.

6882] Ein nicht zu junges
Mädchen
evang., im Kochen erfahren, zur Beaufsichtigung u. Führung des Haushalts zu 4 Kindern sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsford. sub **A. Z.** postlag. Raudnitz Westpr. erbeten.

6963] Ein nicht zu junges, bescheidenes, fleißiges
Mädchen
aus guter Familie, welches schon in Landwirthschaft thätig gewesen ist und sich vor keiner Arbeit scheut, wird bald oder spätestens 15. Mai auf ein Gut als Stütze der Hausfrau gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, Anfangsgehalt 50 Thaler. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Beifügung der Photographie, bitte zu richten an Frau Gutsbesitzer Martha Baumgart, Turlejewo bei Jakschitz.

Ein anständiges
Mädchen
christlicher Konfession, von angenehmem Aeußern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird per sofort als Schankschleußerin gesucht. Photographie erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6780 durch den Geselligen erbeten.

6567] Für mein Putzgeschäft suche per sofort oder 1. Mai eine tüchtige, selbstständige
Direktrice.
Angenehmer Familienanschluß. Off. erbet. an J. Piatkiewicz, Crone a. Br.

Offene Stellen

6883] Zum 1. Juni
ält. Kinderpflegerin o. erf. Kindermädchen
gesucht, gesund, durchaus zuverlässig, gewissenhaft, in Körperpflege erfahren, für einen Knab. von 3 Jahren und zur Mithilfe kleinerer Kinder. Beste Zeugnisse erforderlich. Offert. u. Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, einzusenden unter **K. 1000** postl. Geyerswalde Ostpr.

6980] Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine gewandte **Direktrice**, welche **feineren** Putz u. mit **feiner** Kundschaft umzugehen versteht. M. Lange, Dramburg in Pommern.

Zum sofortig. Eintritt eine erste
Putzarbeiterin
gesucht bei Familienanschluß.
Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 6352 an den Geselligen erb.

6872] Ein gewandtes, solides
Ladenmädchen
suche per sofort oder 1. Mai, die gleichzeitig auch die Bedienung der Gäste übernehmen muß. Gehalt jährlich 180 Mk. Freie Station und Familienanschluß.
Busch, Restaurateur, Truppenübungsplatz Gruppe.

Repräsentant f. Stdt. [illegible] Musik erford. Geh. 6—700 M. j. Fr. Hptm. Marty, Königsberg Pr.

6608] Gesucht für 1. Mai oder später
älteres Mädchen oder Frau
welche die bürgerliche Küche versteht, plätt. kann (Oberhemden pp.) und etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 60 Thlr., Reisegeld vergüt.
Frau Forstmeister Hübner, Börnichen bei Lübben N.-L.

Stütze der Hausfrau
die kinderlieb ist, Maschine nähen kann und in der Wirthschaft Bescheid weiß, wird **sofort** gesucht. Gehalt 135 Mark. Off. unt. Z. L. 50 postl. Culmsee erb. [6806

Junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung der feinen Hotelküche u. der Wirthschaft gesucht ab 1. Mai. Lehrzeit 1 Jahr, Lehrgeld inkl. vollständig freier Station 50 Mk.
Thierfeld's Hôtel, Oliva
Westpreußen. [6669

Junges Mädchen
aus guter Familie, welches Lust hat, sich in meinem **Material- u.** Kurzwaarengeschäft zur Verkäuferin auszubilden, suche zum sofortigen Eintritt.
Bewerberin muß gut rechnen, deutsch u. poln. sprechen können.
Edwin Falk, Lobsens.

6779] Ein kräftiges
junges Mädchen
wird zur Erlernung der Wirthschaft u. kl. Meierei zum 1. Mai gesucht in Gut Kerpen bei Schnellwalde Ostpr.

6755] Suche für 1. Juli evang.
Wirthschafterin
die perfekt kocht und in aller häuslich. Arbeiten bewandert ist. Außenwirthschaft ausgeschlossen, nur Geflügel z. versorg. Jetzige Wirthschafterin verläßt wegen Kränklichk. nach 3½ Jahren die Stellung. Zeugn., Gehaltsanspr., Altersangabe, womöglich Photographie zu senden an
Frau A. Uhle, Uhlenhof bei Ritschenwalde.

6903] In Althütte p. Liebemühl wird zum 11. Mai eine ältere, erfahrene
Wirthin
gebraucht. Daselbst kann sich auch ein
Unternehmer
für Torffabrikation melden.

6915] **Wirthinn., Köchinnen, Stubenmädch., Kindermädch., Kinderfrauen u. Hausmädch.** erh. v. sof. u. 1. Mai die besten Stell. bei hoh. Lohn durch Frau Losch, Graudenz, Unterthornst. 24.

Eine tüchtige, einfache
Wirthin
in Küche und Landwirthschaft erfahren, suche von sofort oder 1. Mai. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 6778 d. d. Geselligen erbet.

6841] Eine ältere, einfache
selbstthätige Wirthin
findet von sogleich Stellung in Kl. Sehren bei Dt. Eylau.

Für mein Gut, mittler. Größe, wird eine ältere, selbstständige
Wirthin
die Erfahrung im Kochen und Kälberaufzucht besitzt, von sofort gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschrift. u. Nr. 6907 a. d. Gesell.

6786] Ein **einzelner älterer Herr**, sucht eine
Wirthin
welche **gut kocht, die Wäsche besorgt und das Aufräumen** von 3 Zimmern übernimmt. Für gröbere Arbeit wird anderes Personal gehalten. Zeugnisse und Gehaltsanspr. sind unter W. A. Riesenburg Westpr. einzusend.

Gesucht z. 15. Mai oder später ein anständ., junges Mädchen, in Wirthschaft, Kälberzucht u. Küche erfahren, als
Wirthin
bei 150 Mark Gehalt jährlich. Meldungen briefl. unter Nr. 6653 an den Geselligen erbeten.

6644] Suche z. 1. Mai tüchtige
Köchin oder Wirthin
die gut kochen kann.
D. Pfalzgraf, Reimannsfelde bei Lenzen.

6895] Ein tüchtiges
Mädchen
für Alles verlangt. Meldung. b. Frau Hauptmann von Perband, Schwarzer Adler.

6955] Suche bis spätestens Mitte Mai ein sauberes
Stubenmädchen
geschickt im Schneidern, Plätten und Serviren.
Marie Neuschild, Domänenpächter, Neugrabia.

6938] Ein tüchtiges, zweites
Stubenmädchen
wird zum 11. Mai auf ein Gut gesucht. Meldungen erb. Adl. Rokoschin bei Pr. Stargard.

6946] Gesucht von sofort zu zwei Knaben, 4 und 7 Jahre alt, **besseres, bescheidenes**
Kindermädchen
das auch Stubenarbeit versteht. Bevorzugt solche, die schon im Dienst waren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Frau Amtsrichter Glogowski, Lötzen Ostpr.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau [2904]

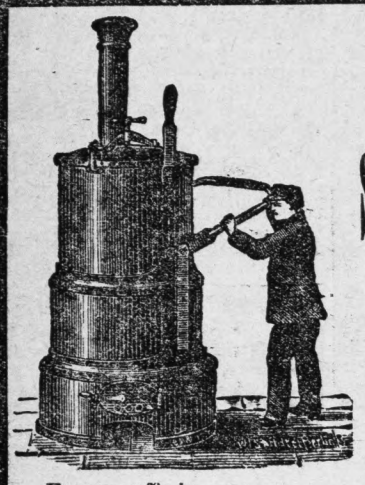
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz

Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Bahnhofstrasse.

Fernsprecher No. 33.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.



Der

Viehfutter-Schnelldämpfer

Patent Ventzki

ist unerreicht i. Leistung gering. Brennmaterial-Verbrauch und bequemer Handhabung, mehr als

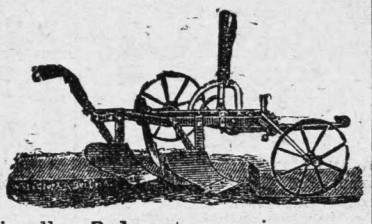
16000 Stück

abgesetzt.

Ferner offerire zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung meine rühmlichst bekannten

Normalpflüge

Patent Ventzki



zu verwenden in allen Bodenarten, sowie

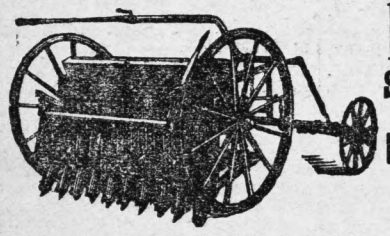
Einschaarpflüge, 3- und 4schaarige Saat- und Schälpflüge, Eggen, Grubber, Ackerwalzen.

Trieurs

Original Mayer

zum Reinigen von Saatgetreide besonders zu empfehlen.

Windfegen oder Fuchteln, Getreide-Reinigungsmaschinen.



Drillmaschinen

Saxonia-Normal

neuestes Modell.

Breitsäe- u. Kleesäemaschinen

sowie

alle sonst gebräuchlichen Maschinen u. Geräthe.

Mit Preislisten stehe gerne zu Diensten.

A. Ventzki, Graudenz,

Maschinenfabrik. [2815

Träger in allen Normal-Profilen, ebenso

Schienen zu Bau- und Gleisezwecken

gußeis. Säulen, Platten, Fenster und Wellblech

liefert billigst [8255

J. Moses, Bromberg, Gammstr. Nr. 18

Lager eiserner Röhren u. maschineller Bedarfsartikel.

Bitte Annonce einsenden!

Die Stahlwaarenfabrik von

C. W. Gries in Solingen

versendet zur **Probefranko!**

an die Leser des „Geselligen" ein Taschenmesser wie Zeichnung mit 3 Klingen, aus feinstem Rasirmesser-Silberstahl geschmiedet und fein polirtem Stahlkorkzieher (keine unechte Vergoldung), Heft feinste Schildpatt-Imit. und pa. Neusilberbeschläge, daher ein Loswerden der Klingen unmöglich, fertig zum Gebrauche abgezogen. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 10 Tagen nach Empfang.

Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung.

Nr. 725 C. S. mit 3 Klingen wie Zeichnung . . . . . Mk. 1,80.

Nr. 724 C. S. dasselbe mit 2 Klingen . . . . . „ 1,40.

feines Glacé-Leder-Etuis, dazu passend . . . . . „ 0,30.

Nichtgewünscht. bitte durchzustreichen.

Ort u. Datum: Name u. Stand (deutlich):

Jedes Messer ist mit meinem Fabrikstempel gezeichnet.

Versand stets sofort ab Lager. Neuestes **Preisbuch mit Zeichnungen** versende umsonst und franko.

Das

Hercules-Fahrrad

ist allgemein als

bestes Fahrrad der Gegenwart

anerkannt. [8212

Wer etwas vorzügliches will, kaufe nur **Hercules,** es ist preiswürdig und seit 12 Jahren bewährt.

Nürnberger Velociped-Fabrik

Hercules

vorm. Carl Marschütz & Cie., Nürnberg.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Man verlange 8 Tage zur Probe!

von der Stahlwaaren-Fabrik

Fr. W. Engels, Nümmen-Gräfrath b. Solingen

Garantie! Garantie!

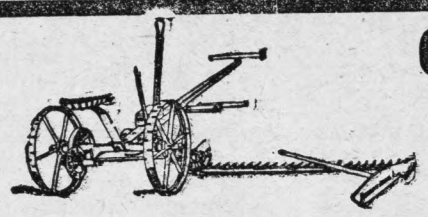
1 Taschenmesser Mk. 1,30 per Stück. **Nr. 419 F.** wie Zeichnung, mit 2 Klingen, Korkzieher und imit. Elfenbeinheft mit Emaillemalerei (letzte Neuheit), vorzüglich gearbeitet, hochelegantes Aussehen, zum Preise von Leder-Etui dazu 30 Pfg. Besteller ist verpflichtet, das Messer innerhalb obiger Zeit zurückzuschicken oder den Betrag dafür einzusenden. [5361

Name (deutlich). **Wohnort und Poststation** (leserlich).

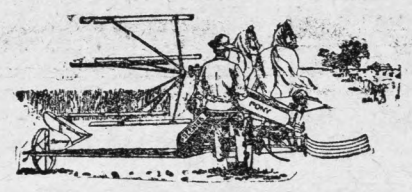
Man vergleiche meine Waare mit anderen Fabrikaten.

Grosses illustrirtes Preisbuch sämmtlicher Solinger Stahlwaaren versende umsonst und franko.

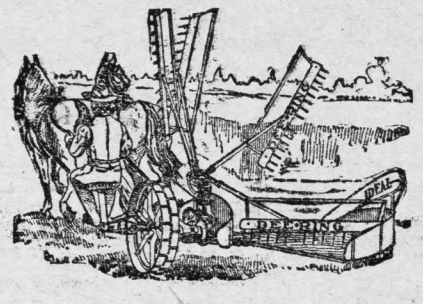
Garantie!



Gras-Mähemaschinen



Getreide-Mähemaschinen



Garbenbinder

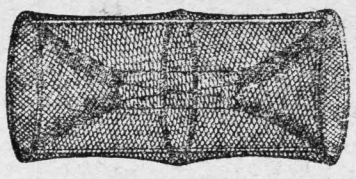
bewährtester Constructionen * zu besonders billigen Preisen

empfiehlt

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Um prompt liefern zu können, bitte ich um rechtzeitige Bestellung.

Heuwender. * Pferderechen. [6337



Alle Arten **Fischernetze** als Klippen-, Teichnetze, Zug-, Staak- und Stell-Netze, Aal- und Hecht-Säcke, Reusen pp.

werden in jeder gewünschten Größe sachgemäß angefertigt.

Draeger & Mantey, Mechanische Netzfabrik,

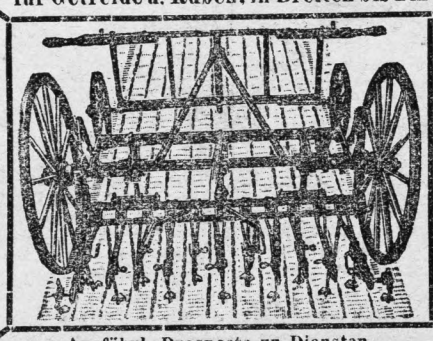
Landsberg a. W., Meydamstraße 56/57.

Illustrirtes Preisbuch gratis und franko. [6680

Universal-Hackmaschinen „Germania"

für Getreide u. Rüben, in Breiten bis 4 m

Einfache Hackmaschine „Ascania nova"



Hack- u. Häufelpflüge für Gespann- u. Handbetrieb

Ausführl. Prospecte zu Diensten.

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Triumph-Harmonikas D. R. G. M. Nr. 63019 sind die besten d. Welt Nr. 19 3/4 m. 10 Tasten, 2 Reg., 2 Doppelbälg., 40 Stimmen 2c. nur **5 M.** Nr. 23, 3chörig nur **8 M.** Nr. 27 4chörig nur **9 Mk.** Nr. 34 17Tast., 4chör. nur **12 M. Accordzither** 3 Man. nur **3 1/2 M.** Selbsterl.-Sch. u. Verv. umf. Port. 80 Pfg. Preisl. grat. Nur z. hab. b. Erfinder Wilh. Müchler, Neuenrade Westf.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis

August Stukenbrok, Einbeck.

Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Diebe

ste, leichtgehendste u. billigste

Kartoffelpflanzlochmaschine

liefert [3434

C. Kubatzki, Neukramzig, Provinz Posen.

Prospekte und Empfehlungen gratis und franko.

8259] Beste und billigste

Heuwender Hackmaschinen Pflüge, Walzen Ernterechen

liefert

Fr. Dehne, Maschinenfabrik **Halberstadt.**

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.

empfiehlt sich zur Ausführung von

Reparaturen

von **Flügeln** und **Pianinos** eigenen und fremden Fabrikats.

Tapeten u. Linoleum

kauft man am billigsten und besten bei

Otto Trennert, Bromberg.

Muster gratis und franko.

Medizinal-Ungarwein

chemisch geprüft und analysirt, derselbe entspricht laut Analyse allen Anforderungen, welche an Medizinal-Ungarwein gestellt werden, offerirt in vorzüglicher Qualität [5785

Th. Koenig,

Adl. Liebenau.

Otto Trennert, Bromberg,

Specialität: **Granitoid-Kunststeinplatten** (künstl. Granit) f. Gehbahn., Bahnsteige, Flure etc. geschliffen u. ungeschliffen, **Treppenstufen, Bordsteine, Cementdachfalzziegel, Bau-Werkstücke, Bau-Ornamente** aus künstlichem Sandstein, **Cementrohre** in allen Dimens. offerirt [1179

Erste Bromberger Stuck- u. Kunststein-Fabrik

mit Dampfbetr. u. hydraul. Pressen.

Lockenwasser

unfehlbares Mitt. z. Kräuf. d. Haare, 60 Pf. Man achte genau a. Schutzmarke u. Firm. **Franz Kuhn,** Nürnberg. Zu hab. in **Graudenz** bei **Hans Raddatz Nchfl.**

Drogerie z. Viktoria, Altestr. 5, in **Riesenburg** bei **J. Siewerth,** Drog., und **Filiale Freystadt.**

!!! Uhren !!!

Schweizerfabr., genau regul. porto- u. zollf. Wiederv. Rabtt.

Für M. 12: Nickel-Remont., dopp. vergold.

Für M. 13: Silber-Remtr., Goldr., 10 St.

Für M. 15: Silber-Remt., hochf., 2 Silberd.

Für M. 16: Silber-Remtr., Ank., 15 Steine

Für M. 20: Silber-Anker-Remtr., hochf.

Für M. 25: [668

1/2 Chron., Silb., m. Sprungd.

Für M. 22,50: Ank.-Remtr.-Savon., Goldim. wie goldene. 5 Jahre Garant. Reichh. ill. Katalog à 10 Pfg.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Cravatten-Fabrik

Blömer & Co.,

St. Tönis-Crefeld 25.

Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von

— **Stoffproben** —

u. illustr. Preisliste. [986

Konzert-Cello

gut erhalten, sehr weicher voller Ton, nebst allem Zubehör, ist billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 6746 beförd. der Gesellige.

M. Frenzel's Erben

Rittergutsbesitzer u. Kalkwerksbesitzer

empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als:

Prima Baustückkalk

ferner speciell zu Düngezwecken den bekannten

Förderkalk

sowie auch

Kleinkalk.

Mit speciellen Offerten stehen wir gern zu Diensten. [2824

Keltsch, im Januar 1897.

Cigarren-Fabrik

von **August Behte in Ostrowo i. Posen**

offerirt fein geschnittenen

Rippen-Tabak

per Ctr. 17 Mark franko. Ferner

Cigarren

in der Preislage v. 25 bis 70 Mk.

Havanna per Mille 70 Mk.

Mexikaner „ „ 46 „

Felix-Brasil „ „ 44 „

Columbus groß. Format 36 „

u. s. w. [6728

Plüß-Staufer-Kitt

als Beste z. Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfehl. **R. Gaglin i. Fa. W. Schnibbe & Co., Fritz Kyser,** Drog. [6622

Viri

Hofrath Prof. **v. Krafft-Ebing** und fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil rco. für 60 Pfg. Marken.**

Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**

Tapeten

Naturelltapeten von 10 Pf. an, **Goldtapeten** von 20 Pf. an in den **schönsten u. neuest.** Mustern. Musterkarten überall hin franko. Gebrüd. Ziegler, Lüneburg.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [3812

Wiederverkäufern

für [3875

Papier u. Schreibwaaren

empfehle sämmtliche Artikel zu auffallend billigen Preisen u. z.:

Schreibhefte, 4 Bg. stark, alle Liniat., 100 St. 5,50. **Diarien,** 6 Bg. stark, 100 St. 5,50. **Zeichenhefte,** 100 St. 6,00 und 6,50. **Tafelschwämme,** auf Schnur gebleichte große Waare, 100 St. 2,50 u. 3,00. **Mappenpost** à 5 Bg. u. 5 Couv., 100 Mapp. von 2,50 an, diese mit 10 Bg. u. 10 Couv., 100 Mapp. 4,50, mit Blumen beklebt für 5,50. **Lack-Notes,** 14 1/2×9 cm, ca. 60 Blatt stark, 100 St. 5,00. **Konzeptpapier** Ries von 2,25 an, **Kanzleipapier** von 3,50 an. 1000 Bg. **Briefpap.** von 2,25 an, 1000 **Billet-Couv.** 2,00. **Bleistifte** p. Gros 1,50, 2,00 u. 2,50. **Griffel,** 14 cm lang, beklebt, 1000 St. 2,50, gespitzte Riesengriffel, doppelstark, 1000 St. 5,50.

Ganz besonders preiswerth empfehle mein Lager in **Gratulations-Karten, Pathenbriefe, Wunschbogen** und **Hochzeits-Einladungen.**

Moritz Maschke.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 95.

Graudenz, Sonnabend] [24. April 1897.

26. Forts.] **Georg Dalchow.** [Nachdr verb.

Sozialer Roman von Arthur Zapp.

Der Lärm der durcheinander rufenden Arbeiter ließ Georg lange nicht zu Worte kommen. Endlich konnte er in seiner Ansprache fortfahren. „Bellamy, meine Herren“, sprach er, „vergleicht im ersten Kapitel seines merkwürdigen Buches die moderne Gesellschaft mit einer riesenhaften Kutsche, vor die die Massen der Menschen gespannt sind, um sie mühselig auf einer holprigen, sandigen Straße dahinzuschleppen. Der Hunger ist Kutscher, und er gestattet keine Rast. Das Verdeck des Wagens aber ist mit einer Anzahl von Passagieren gefüllt, die das Privilegium haben, niemals abzusteigen, selbst bei den steilsten Stellen nicht, und die von ihren bequemen Sitzen aus gemächlich zusehen, wie die Ziehenden sich abmühen, wie die Schwächeren von ihnen unter den unbarmherzigen Peitschenhieben des Hungers zu Boden stürzen und von den Anderen in den Staub getreten werden. Meine Herren, welch' fühlender Mensch sagte sich nicht: das ist eine schreiende Ungerechtigkeit?!“

Die Stimme des Redners vibrirte unter der ungestümen inneren Bewegung, die ihn durchglühte, und seine blitzenden Augen auf die drei in starrem Staunen zu ihm aufblickenden Fabrikbesitzer richtend, rief er: „Meine Herren, in Ihrer Hand liegt es, diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen. Geben Sie Ihr Privilegium auf, steigen Sie herab von der Kutsche!“

Stürmischer Jubel brach unter den Arbeitern los. „Runter von die Kutsche!“ donnerte Spendig und schwenkte seinen Hut nach der Gruppe der Fabrikanten hin.

„Runter!“ erscholl es in hundertstimmigem Echo.

„Raus aus'n Wägen!“ schrie ein Anderer.

„Raus!“

Empört sprangen die Herren Hauke, Paulianus und Schrader auf, ebenso erhoben sich Heinrich Dalchow, Herr von Bünau und die Frau Kommerzienräthin, unwillkürlich von der in ihnen arbeitenden Empörung emporgetrieben.

„Meine Herren, geben Sie Ihre Sonderstellung auf!“ rief Georg, den der Enthusiasmus der Arbeiter berauschte. „Stellen Sie sich auf gleichen Fuß mit Ihren Arbeitern. Meine Herren, wirthschaftliche Gleichheit Aller!“

„Bravo! Bravo!“ klang es wie Donnerrollen aus den Reihen der Arbeiter.

„Aber das ist ja heller Wahnsinn!“ schrie Herr Schrader mit grollender Stimme in den Tumult.

„Das ist ein Unding, eine Unmöglichkeit, Georg!“ rief Onkel Heinrich, der seine gewohnheitsmäßige Ruhe und Kaltblütigkeit verloren hatte.

„Ein Unding? Wieso?“ entgegnete Georg und richtete sich hoch empor. Sein Antlitz flammte, seine Augen sprühten, und das Hochgefühl, vor einer welterlösenden That zu stehen, senkte sich auf ihn.

„Ich sehe hier keine Unmöglichkeit. Wir haben nur nöthig, einen höheren Gesichtspunkt zu gewinnen und von Eigennutz und kleinlichem Selbstinteresse abzusehen .... Wir alle wissen, daß unsre Zeit krank ist, daß wir alle schwer leiden unter dem sich von Tag zu Tag mehr zuspitzenden sozialen Unfrieden. Wir, die Besitzenden, haben es in der Hand, die Gesellschaft gesunden zu lassen und ein andres, bessres, das goldene Zeitalter herbeizuführen. Wir brauchen nur unsre Fabriken, unsre Werkstätten, unsre geschäftlichen Unternehmungen als Eigenthum aller Arbeitenden zu erklären.“

Ein Jubel ohne Gleichen erhob sich bei diesen Worten unter den Arbeitern. Ein fast überirdischer, schwärmerischer Glanz brach aus des Redners Augen. Und nachdem sich wieder einigermaßen Ruhe eingestellt, sprach er weiter: „Es braucht nur einer den Anfang zu machen und Sie sollen sehen, meine Herren, das erste Beispiel wird Wunder wirken. Andere werden folgen, ja, sie werden unter dem Druck der neuen Verhältnisse folgen müssen —“

„Das sind Träume“, ließ sich endlich der Disponent, seinen Neffen unterbrechend, vernehmen. „Niemand wird solch ein Narr sein.“

Georg lächelte mitleidig. „Meinst Du, Onkel Heinrich“, erwiderte er. Dann trat er ein paar Schritte vor, bis dicht an den Rand der Tribüne. Sein Auge flog von Gruppe zu Gruppe und blieb an der Arbeitermenge haften, die einander drängten und mit gläubigen Blicken wie zu ihrem Heiland zu ihm emporsahen.

„Nun denn, meine Herren“, sagte Georg mit erhobener Stimme, „so will ich Ihnen endlich erklären, warum ich Sie alle hierher geladen habe.“

Eine lebhafte Bewegung entstand in allen Gruppen. Die Erwartung erreichte ihren höchsten Grad.

„Ruhe! Pst!“ geboten einige Stimmen.

„Hört! Hört!“ mahnten Andere.

„Meine Herren“, begann Georg mit der ganzen Wucht der Entschiedenheit einer weltbewegenden Ueberzeugung — „ich bin es müde, auf Ihre Kosten ein Lotterleben zu führen. Alles Selbstgefühl in mir empört sich, wenn ich bedenke, daß an jedem Kleidungsstück, das ich anhabe, Ihr Schweiß, Ihr Blut klebt, daß jeder Bissen Speise, jeder Tropfen Wein, den ich genieße, mit Ihren Entbehrungen erkauft ist. Meine Herren, diese Fabrik, in deren Besitz ich durch einen Zufall gelangt bin, ist durch Ihre jahrelange mühevolle Arbeit aus kleinen Anfängen allmählich zu dem geworden, was sie heute ist. Meine Herren (zu den Buchhaltern gewandt) Sie und Sie (sich zu den Arbeitern wendend) haben ein viel größeres Anrecht an diesen Besitz als ich, der ich nie meine Hand für die Fabrik geregt habe, und darum, meine Herren, erkläre ich die Fabrik hiermit als Ihr — Ihr aller gemeinsames, unumschränktes Eigenthum.“

Die letzten Worte hatte der Redner mit dem ganzen Feuer und der Gluth des Fanatismus hinausgerufen. Die Wirkung war überraschend. Im ersten Moment herrschte eine völlige Stille. Wie erstarrt von dem Unerwarteten waren Alle. Dann aber brach ein ungeheurer Tumult los. Wie unsinnig geberdeten sich die Arbeiter. Ein Freudenrausch schien alle zu ergreifen. Sie jubelten wie die Besessenen, sanken einander in die Arme und küßten sich im Uebermaße ihres Gefühls. Die Mädchen zogen ihre Taschentücher und schwenkten sie hoch in der Luft. Andere brachen in betäubende Hochrufe aus, während wieder Andere zur Tribüne hinstürzten und Georg begeistert die Hände drückten.

Heinrich Dalchow war, blaß vor Erregung, aufgesprungen und rief mit dem Aufgebot seiner ganzen Lungenkraft: „Im Namen der Familie — im Namen der Familie —“

Niemand aber hörte auf ihn und so beschied er sich und verließ mit den Familienangehörigen, gefolgt von den drei Fabrikbesitzern, den Saal. Ihnen schloß sich Most mit einem Theil der Buchhalter an.

Anna stand regungslos und blickte mit wirren, fragenden Augen in den Tumult. Es schien, als fehle ihr das Verständniß für das, was sich da um sie herum abspielte. Herbert aber schnarrte, mit den Achseln zuckend: „Einfach verrückt!“

Eine Anzahl von den jungen Arbeitern hatte, von ihrer Begeisterung hingerissen, den Prinzipal auf ihre Schultern gehoben und im Triumph, während einige der Arbeiter die Arbeiter-Marsellaise anstimmten, trugen sie ihn in den Nebensaal, wo die Festtafel bereit stand.

Hönicke hob verzweifelt die in einander verschlungenen Hände empor und jammerte ein über das andere Mal: „Die scheene Fabrike! Die scheene Fabrike!“

Die Arbeiter-Hymne pflanzte sich von Lippe zu Lippe fort und wie das Rollen des Donners dröhnte der wuchtige Sang. —

* * *

Es war ungefähr zehn Uhr, als Georg in Begleitung Annas aufbrach. Sie hatten den Abend über noch kein Wort gewechselt, da Georg am oberen Ende der Tafel seinen Platz zwischen Spendig und dem alten Kubsch inne gehabt und vollauf beschäftigt gewesen, alle Ansprachen und Dankbezeugungen, deren Gegenstand er gewesen, zu erwidern.

Anna hatte Ebert und einen anderen der jüngeren Arbeiter zu Tischnachbarn gehabt. Sie hatte sich über die komischen Huldigungen der beiden Fabrikarbeiter weidlich amüsirt. Dem echten Bier, das Georg seinen Gästen kredenzt, hatte sie tüchtig zugesprochen, sodaß sie schließlich einen kleinen Rausch davongetragen und immerfort vergnügt vor sich hin kicherte.

Auch Georg befand sich in einer gehobenen Stimmung. Die Dankbarkeit, die ihm die Arbeiter bezeugt, der Anblick der glückstrahlenden Gesichter bei der Tafel, die Ueberzeugung, daß seine That eine neue soziale Aera einleiten und in seinen Folgen Hunger und Elend aus der Welt schaffen werde, alles das hatte in ihm eine unendlich wohlthuende Stimmung erzeugt. Nie war er mit sich so zufrieden gewesen wie an diesem Abend. Zu seiner vollen Selbstzufriedenheit fehlte nur noch eins. Auch in Betreff Annas hätte er gern einen entscheidenden Schritt gethan, und am liebsten hätte er noch während des Festmahls seine Verlobung mit ihr proklamirt, um auch in dieser Beziehung seine völlige Ehrlichkeit und Vorurtheilslosigkeit vor den Arbeitern zu beweisen. Aber ein Bedenken hatte ihn doch davon abgehalten. Ohne Annas ausdrückliche Zustimmung durfte er den entscheidenden Schritt nicht thun und er hatte noch nie in offenen Worten mit ihr von seinem Vorhaben gesprochen und sie um ihr Jawort gefragt. Hier in dem Tumult war es unmöglich gewesen, auch nur ein Wort ungestört zu wechseln.

Doch jetzt, während er sie nach ihrer Wohnung begleitete, wollte er endlich mit ihr in's Reine kommen. Ihren Arm unter den seinen schiebend, begann er: „Nun, Anna, was sagen Sie zu dem heutigen Abend?“

Sie kicherte und entgegnete: „Rein scheckig habe ich mich gelacht.“ Er überhörte in seiner Gehobenheit die Berliner Redensart.

„Gelacht?“ fragte er, „worüber denn?“

„Na —“, sie prustete laut los, „über die Gesichter von der Gesellschaft. Die dummen Kerls haben alles für baare Münze genommen.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Prinzen-Erziehung.]** Als unser jetziger Kaiser mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, das Gymnasium zu Kassel besuchen mußte (so erzählt Professor Ayme, der damals die Prinzen im Französischen zu unterrichten hatte, in seinem neulich schon erwähnten Buche), hatte der Erzieher der beiden Prinzen, Dr. Hintzpeter, jeden Sonnabend den Eltern seiner Zöglinge einen ausführlichen Bericht über den Gesundheitszustand, das Betragen, die geistige Veranlagung und über den Fortschritt der Prinzen zu senden. Dieser Bericht lautete zumeist günstiger für den Prinzen Wilhelm. Die beiden jungen Leute führten das denkbar ruhigste und arbeitsamste Leben. Um sechs Uhr Morgens standen sie auf und nahmen noch ihre Aufgaben durch, bis sie zur Schule aufbrechen mußten. Gegen zwölf Uhr wurde das Frühstück, um fünf Uhr das Mittagessen eingenommen. Diese Mahlzeiten dauerten kaum 20 bis 25 Minuten. Gegen 9 oder 9½ Uhr gingen die Prinzen zu Bett. Ihre Mußestunden gehörten dem französischen und englischen Unterricht, der Musik, den Schieß- und Reitübungen. Nur für kurze Zeit war ihnen erlaubt, mit ihren Gefährten zu spielen, aber diesem Vergnügen gaben sie sich mit Eifer und unverhohlener Freude hin. An ihren Geburtstagen oder an denen der Eltern durften sie ein Theaterstück auswählen, dessen Aufführung sie dann am Abend beiwohnten.

An Taschengeld erhielt Prinz Wilhelm 20 Mk. monatlich und Prinz Heinrich 10 Mk. Davon mußten sie ihre kleinen Ausgaben, wie Briefpapier u. s. w., bestreiten und auch Geschenke kaufen für die Untergebenen, welche zu ihrer nächsten Umgebung gehörten.

Prinz Heinrich brachte zu jener Zeit seinen französischen Sprachlehrer oft in Verzweiflung durch die grammatischen Fehler, die sich bei ihm immer und immer wiederholten. „Eines Tages“, so erzählt Professor Ayme, „als ich dem Prinzen mit dem Zorne des älteren Bruders drohte, wenn er sich nicht ernstlich hinter seine Arbeit machte, entgegnete er mir: „Ich fürcht' ihn nicht, was kann er mir denn thun? Früher, ja freilich, da hätte er vielleicht noch Rechte über mich gehabt, aber seit der französischen Revolution ist's damit aus“. Ein andermal ließ ich ihm ein Diktat schreiben, in welchem von einer Königin die Rede ist. Wie ich zu dem folgenden Satz komme: „Außer ihrer natürlichen Anmuth umkleidete sie noch jene erhabene Würde, wie sie Prinzessinnen von königlichem Blute eigen zu sein pflegt“, da legte er die Feder aus der Hand und sagte nachdenklich: „Der das da geschrieben hat, wird wohl nicht oft in seinem Leben mit Königinnen zusammen gekommen sein“. „Weshalb denn?“ fragte ich. „Weil ich nie etwas von jener „erhabenen Würde“ bemerkt habe bei den Prinzessinnen von königlichem Blut, und ich bin doch mitten unter ihnen aufgewachsen“.

Briefkasten.

W. L. 100. Die erwähnte Erscheinung entbindet nicht vom Schulbesuch. Wenn aber nach Ihrer Meinung das Allgemeinbefinden des Kindes dadurch gestört wird, so tragen Sie die Sache einem Arzte vor. Auf Grund eines ärztlichen Attestes kann alsdann die Befreiung vom Schulbesuch erfolgen.

W. H. Ueber die Entlassung aus der Schule bestehen folgende Hauptbestimmungen: Verfügung vom 24. Juli 1880: Aus der Schule entlassen werden zum Ostertermine alljährlich diejenigen Schulkinder, welche bis Ende April das 14. Lebensjahr vollendet und die erforderliche Schulreife, d. h. im Falle des Besuches der Volksschule zum mindesten die Reife für die erste Klasse erlangt haben. — Verfügung vom 18. Februar 1876: § 2. Walten wegen der Reife eines 14jährigen Kindes Bedenken ob, so entscheidet über die Entlassung der Lokal-Schulinspektor auf Grund einer unter seiner Leitung vorzunehmenden Entlassungsprüfung, zu welcher die Schulvorsteher einzuladen sind. § 3. Ueber diese Prüfung ist ein von dem Schulvorstande zu vollziehendes Protokoll aufzunehmen, welches in Beschwerdefällen der Entscheidung der Aufsichtsbehörde als Grundlage zu dienen geeignet ist. § 4. Wird die Prüfung nicht bestanden, so erfolgt die Entlassung am Schlusse des nächsten Halbjahres, falls nicht fernere Bedenken die Wiederholung der Prüfung erforderlich machen. — Sind von Seiten der Polizei Schulstrafen wegen Schulversäumniß festgesetzt worden, so können dieselben auf exekutivischem Wege beigetrieben werden; im Unvermögensfalle tritt entsprechende Haftstrafe ein.

P. K. in H. In schulwissenschaftlicher Beziehung wird von angehenden Fernsprechgehilfinnen verlangt, daß sie ein gebildetes Deutsch sprechen und schreiben können. Alter 18—30 Jahre. Eine Beschäftigung von Fernsprechgehilfinnen findet gegenwärtig nur in den Bezirken der Oberpostdirektionen in Berlin, Breslau, Köln (Rhein), Dortmund, Dresden, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg und Stettin statt, an welche auch die betreffenden Annahmegesuche zu richten sind.

Z. N. Das zu wenig bezahlte Gehalt ist Ihnen unter allen Umständen nachzuzahlen. Wenden Sie sich zunächst mit einfacher Darlegung der Verhältnisse an den Schulvorstand, und sollte dieser zur nachträglichen Zahlung sich weigern, an die Regierung.

100. Die Unfallrente der Wittwe besteht bis zu ihrer Wiederverheirathung fort. Dann erhält dieselbe den dreifachen Betrag der Jahresrente als Abfindung. Tritt in den Verhältnissen, welche bei der Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, wesentliche Veränderung ein, so kann eine anderweite Feststellung derselben auf Antrag oder von Amtswegen erfolgen.

B. S. Der Eintritt in eine neu zu bildende Genossenschaft zur Entwässerung von Grundstücken kann gegen widersprechende Eigenthümer der bei dem Unternehmen zu betheiligenden Grundstücke erzwungen werden, 1) wenn das Unternehmen Zwecke der Landeskultur verfolgt und 2) nur bei Ausdehnung auf die in dem Eigenthum der Widersprechenden befindlichen Grundfläche zweckmäßig ausgeführt werden kann und wenn 3) die Mehrheit der Betheiligten, nach der Fläche und dem Katastralreinertrage der zu betheiligenden Grundstücke berechnet, sich für das Unternehmen erklärt hat. Hinsichtlich solcher Grundstücke, für welche das Unternehmen eine erhöhte Ertragsfähigkeit nicht in Aussicht stellt, findet ein Zwang zum Eintritte nicht statt.

H. W. Aus Ihrem Schreiben ist nicht ersichtlich, welcher Art die Erbschaftsangelegenheit ist. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle wahrscheinlich um ein Verwendungsverfahren für eine Abfindung, die seiner Zeit nicht zur Auszahlung gekommen, sondern bei der Regierungs-Hauptkasse hinterlegt worden ist. Auf Antrag letzterer, welche nur zehn Jahre hindurch für das hinterlegte Kapital Zinsen zahlt, ist dann bei der Königlichen General-Kommission das Verwendungsverfahren beantragt, und mit der Ausführung desselben die Königliche Spezial-Kommission beauftragt worden. Da die Auszahlung an den seiner Zeit Berechtigten in Folge Ablebens nicht mehr hat erfolgen können, wird von der Königlichen Spezial-Kommission als der ausführenden Behörde eine Legitimation der Erbin in Form einer Erbbescheinigung eingefordert.

Thorn, 22. April. **Getreidebericht** nach priv. Ermittlg.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fest, fein hochbunt 130—131 Pfd. 155—156 Mk., hellbunt 128—129 Pfd. 154—155 Mk., bunt 126—127 Pfd. 151—152 Mk. — Roggen fest, 123—124 Pfd. 110 Mk. — Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Braugerste 130—140 Mk. — Hafer unverändert, 110 bis 118 Mk., je nach Qualität.

Bromberg, 22. April. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 154—160 Mk. — Roggen je nach Qualität 106—111 Mk. — Gerste nach Qualität 108—112, Braugerste nom. 115—130 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—126 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 39,50 Mark.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 22. April 1897.
Fleisch. Rindfleisch 32—60, Kalbfleisch 32—67, Hammelfleisch 42—54, Schweinefleisch 44—53 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 70—90, Speck 50—65 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, p. Stück 1,75 Mk., Hühner, alte 0,90—1,50, junge —,—, Tauben —,— Mark p. Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 4,00 bis 6,00, Enten, junge, per Stück —,—, Hühner, alte, 1,30 bis 2,50, junge —,—, Tauben 0,70 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 71—91, Zander —,—, Barsche 30—55, Karpfen —, Schleie 110—135, Bleie 49, bunte Fische 22—34, Aale 66—97, Wels 40—45 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 94, Lachsforellen 130—160, Hechte 40—50, Zander 20—48, Barsche 20—30, Schleie 52—63, Bleie 14, bunte Fische (Plötze) 7—13, Aale 41—79 Mk. p. 50 Kilo.
Eier. Frische Landeier 2,30—2,50 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 102—108, IIa 95—100, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 75—88 Pfg. p. Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,80—2,00, blaue —, rothe 1,80—2,00 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50, Meerrettig per Schock 7,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—2,00, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. — Wirsingkohl per Schock 4,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 3,00—4,00 Rothkohl p. 50 Kilogr. 2,00—5,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,50 junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 22. April.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 100—170 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 56,0 Mk. nom., Mai 57,0 Mk. nom., Okt. 53,6 Mk. nom.
Petroleum loco 20,0 Mk. bez.

Stettin, 22. April. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen loco 158—160 Mk. — Roggen loco 113 Mark. — Hafer loco 125—130 Mk. — Rüböl p. April 56,50 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 39,00 Mk.

6 Meter soliden Stoff für Mk. 2.40 Pfg.
Loden, doppelt breit, besonders haltbar à **65** Pfg. per Meter.
Alpaka, „ „ modernst und solid „ **75** „ „ „
sowie allerneueste **Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Covert, Coats, schwarze, weisse Gesellschafts- und Waschstoffe** etc. etc.
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster umgehend franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 per Meter an.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

1918] In Gruppe werden gesunde Stuten à 11 Mark gedeckt von

Lohengrin

Schimmelhengst, in Beverbeck v. Optimus gezüchtet, hochedles starkes Reitpferd;

Lucifer

Rapphengst, Ostpreuße, starker Wagenschlag. **B. Plehn.**

Geldsendungen

4222] nach

Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefl. od. telegraphische Auszahlung. vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn,

Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Düngergyps

offeriren billigst [4221

Wapnoer Gypsbergwerke

Wapno, Provinz Posen.

Verkäufe.

6067] Ein noch sehr gut erhalt.

Stall

Fachwerk, Steindach, 20 m lang und 9 m breit, welcher sich auch sehr eignen würde zu einem Wohnhause verkauft Gut Grüneberg bei Rehden Wpr.

6835] Eine **Scheune** von 35,0 m Länge, 10,0 m Breite u. 5,5 m Stockhöhe, in sehr gut. Zustande, billig zu verkaufen. Näh. z. erfrag. bei Jos. Liedtke, Baugesch., Nichtsfelde bei Mewe Westpr.

Eine Scheune

70' lg., 24' br., 10' hoch Bretterfachwerk,

eine Scheune

50' lg., 36' br., 12' hoch, Ziegelfachwerk,

beide mit Ziegeldach und in sehr gutem Zustande, billigst zum Abbruch verkäuflich. [6830
Maurermeister Hinz, Gollub.

---

2 neue Hobelbänke, 1 Bienenhaus und 1 Flügel

hat preiswerth zu verkaufen
E. Teschendorf, Sommerau
6869] bei Dt. Eylau.

Eine Torfpresse

für Pferdebetrieb, vorzüglich erhalten, verkauft Sullnowo bei Schwetz, Weichsel. [6876

6397] In Stendershof bei Konitz steht zum sofortigen Verkauf eine gut erhaltene

Lokomobile

und ein fast neuer

Kleereiber

zu Dampfbetrieb eingerichtet.
Klamroth.

6738] **Eine neue, nur kurze Zeit im Gebrauch gewesene Brosowski'sche**

Torfstechmaschine

ist billig zu verkaufen. Anfragen an d. Dom. Dobrin bei Pr. Friedland zu richten.

Zu kaufen gesucht.

Speisekartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um bemusterte Offerten [6491
Amand Müller, Thorn.

6684] 1000 Zentner

Fabrikkartoffeln

zucht zu kaufen und bittet um Offerten A. Schwerdtner, Koschlau.

Rosen-Pflanzkartoffeln

kauft zu höchsten Preisen [6784
E. Fabian, Bromberg, Mittelst. 22.

Wer liefert ca. 100 Kubikm. Kantholz

geschnitten od. beschlagen, in zugeschnittenen Längen bis 16/16 stark, franko Bahnstation Soldau? Gefl. Preisofferten an [6741
Zimmermeister Prowe, Soldau.

6861] Noch gut erhaltener

Selbstfahrer

mit abnehmbarem Kutschersitz, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. S. D. Nikolaiken Wpr.

6930] **400 Zentner**

Saat-Kartoffeln

für Brennerei, wenn mögl. Seed,

100 Zentner

blaue Saat-Lupinen

sucht und erbittet **Muster** mit äußerster Preis-Angabe franko Waggon Goldap.
Sequestration Grilskehmen bei Petrelskehmen.

Sämereien.

4932] Die beste, ergiebigste und haltbarste Runkel ist immer die **gelbe Oberndorfer** und offerire sortenrein, in frischer Qualität mit Mk. 9,50, **weiße, grünk. Riesenmöhren** mit Mk. 35 per Zentner frei Bahn hier.
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

Saat-Kartoffeln

Juwel, Bl. Riesen, Morphy, Magnum bonum, Weltwunder, Dabern 2c. [5976
offerirt in Ladungen von 100 u. 200 Ct. fr. Bahn hier billigst
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

6970] **100 Zentner**

Saatwicke

offerirt billigst
F. Ermisch, Graudenz.

Saat- und Speise-Kartoffeln

Magnum bonum und **Dabersche**, verkauft Dom. Koselitz bei Klahrheim. [6849

Frühe Rosenkartoff.

pro Zentner mit 1 Mk. 75 Pfg. verkauft Gubin bei Dorf Roggenhausen. [6859

6877] 100 Zentner

große Saatgerste

verkauft zu Mk. 7,50 per Zentner Sullnowo b. Schwetz, Weichsel.

Saatkartoffeln.

Magnum bonum, bl. Riesen, Morphy, Juwel und Juli verkäufl. A. Martin, Gappa
5495] bei Schönsee Wpr.

Prima Sandwicken

(vicia villosa)
offerirt billigst [6811
Bernhard Behrendt, Danzig.

Oberndörfer Goldgelbe Walzen Eckendörfer

Runkelsamen, sowie sämmtliche **Klee- und Grassämereien** empfiehlt billigst [6936
J. Wollenweber, Neuenburg.

Oberndorfer Runkeln

prima frische Saat, p. Ctr. 10 Mk.,

Pomm. Kannenwruck.

Postkolli 5 Mk. versendet [6185
Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

4931] **Rothklee von 30—40, Weißklee 45—55, Tymothee 20—22 Mk., sowie Wund-, Schwedisch-, Gelbklee, Luzerne, engl. Raygras** billigst, **1896er Seradella** mit Mk. 11½, **schwarze Wicke** Mk. 6,75, **blaue Lupinen** Mk. 5,50, **hafersreier Hafer** mit Mk. 6,50 per Ztr. offerirt franko Bahn hier
Emil Dahmer,
Schönsee Wpr.

6679] Frühe grüne wie weiße

Saaterbsen

sauber gereinigt, in größeren wie kleineren Posten à 5,50 Mark pro 90 Pfd., verkäuflich in Dom. Hasselpusch bei Zinten.

Hochstämmige Rosen

1 bis 1,70 m hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk. [6133
M. Templin, Baumschule, Lissomitz-Thorn I.

6744] Einige hundert Meter

Buchsbaum

zu haben bei
Besitzer A. Naß, Arnoldsdorf.

Buchsbaum

per Meter 20 Pf., verkauft Sullnowo bei Schwetz, Weichsel.

Viehverkäufe.

6810] Verkäuflich:

eine Fuchsstute 2 Ponies, Fuchswallache 20 Ztr. Rothklee.

Kgl. Domäne Schloß Roggenhausen. v. Kries.

6643] In der Reitbahn des Reiter-Vereins in Elbing stehen **circa 20 gut gerittene**

Pferde

zum Verkauf. Die Pferde sind theilweise unter **Damen** gegangen, theilweise auch **gefahren.**
Schultze, Stallmeister.

Engl. Vollblutstute

dunkelbraun, ruhiges Reit- und Feldpferd, für schweres Gewicht, steht billig zum Verkauf. [6526
G. Bertram, Marienburg.

6681] Dom. Hansfelde bei Melno verkauft **3 hochtragende**

Sterken u. Dab. Eßkartoffeln

6655] **10 holländer**

Stiere

Durchschnittsgewicht ca. 8 Ztr., verkauft Dom. Studa bei Jamielnick Wpr., Thorn-Insterburger Bahn.

5402] Zur Lieferung von

Vollblut-Heerdbuchthieren

der ostfriesischen Rasse, als:
sprungfähige Bullen, tragende Kühe u. Fersen, 7—8 Monate alte Fersen und Bullkälber
hält sich bestens empfohlen

O. Theodor Pannenborg

Weener, Ostfriesland.
Zeitige Bestellung sehr erwünscht.
Ein von mir gelieferter Bulle wurde in Marienburg auf der Ausstellung März 97 mit dem **ersten Preise** ausgezeichnet.

Billiges

Reitpferd.

Ein Fuchskosack, 8 Jahre alt, bequemes Beamten- und Feldpferd, ist für den billigen, aber festen Preis von 300 Mark verkäuflich in Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpr. [6944

6879] Auf dem Dom. Steinberg bei Nikolaiken Westpr. stehen zum Verkauf:

6 fette Ochsen
2 fette Bullen
1 fette Kuh

2 starke, gängige

Zugochsen

6 und 8 Jahre alt, ca. 15 Ztr. schwer, letztere zum Preise von 27 Mark pro Zentner nüchtern gewogen. P. Ziemens.

Jupiter, angekörter, schwarz und weißer

Heerdbuch-Bulle,

18 Monate alt, verkäuflich in Kl. Gartz b. Subkau. [6853

6914] Einen Posten von mir in Bayern eingekaufte

junge schwere

Arbeitsochsen

sind heute eingetroffen und stelle solche unter sehr günst. Zahlungsbeding. billig zum Verkauf.

Adolf Marcus, Graudenz,
Getreidemarkt 22.

---

180 fette Lämmer 20 fette Schweine

hat abzugeben [6834
Dom. Baiersee p. Kl. Trebis Kr. Culm.

Berkshire- und Tamworth-

Zuchtschweine,

prām. Berlin, Cöln, Insterburg; härteste Rassen. Rittergut Drosdowen per Kowahlen Ostpr. **H. Steinberg.**

---

23 Mastschweine

hat Wlewsk v. Lautenburg Wpr. zum Verkauf. [6494

---

10 fette Schweine ein fetter Bulle 9 zwei- u. dreijährige Stiere 9 zwei- u. dreijährige gedeckte Fersen

sind zum Verkauf. [6520
Miske, Luschkowo b. Prust.

Ein neun Monate alter engl.

Boxhund

(dopp. Nase), Zähne nicht zeigend, kräftig, 57 Ctm. hoch, wunderschön getigert, geht auf Befehl auf Mann, ist für 40 Mk. verkäuflich. Offerten unter Nr. 6840 an den Geselligen erbeten.

Puten- und Enteneier

sind abzugeben. [6495
Dom. Seehausen b. Rehden.

Schwere amerikanische

Arbeits-Pferde

stehen bei mir fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf.

S. Neuberg, Berlin,
6602] **Lehrterstr. 12/13.**

---

100 sprungfähige Eber

werden wegen Platzmangels

billig abgegeben.

Erstklassige Thiere, garantirt sprungfähig, 8—10 Monat alt

Mark: 150—180.—

exclus. 3.— Stallgeld pro Stück, ab Friedrichswerth, unter Garantie gesunder Ankunft.

Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

125 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält **gratis** und **franko.**

Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

Ein Galanterie- und Putzgeschäft

mit guter Kundschaft ist wegen Verheirathung billig abzugeben. Offert. sub **V. 8461** beförd. die **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [6941

6852] **12 kernfette, dreijähr.**

Stiere

stehen zum Verkauf in Kl. Schlanz bei Subkau.

6943] **Die 6 annoncirten Pferde sind bereits verkauft. Dom. Ostrowitt** b. Schönsee.

Inspektor-Reitpferd

für schwerstes Gewicht zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Preisforderung erbittet Dom. Goschin b. Straschin. [6884

---

2 Kutschpferde

Goldfuchsstuten, werden zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 10 postl. Osterwitt bei Schönsee Westpr. erbeten. [6828

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine gangbare **Bäckerei** m. voll. Kundschaft ist vom 1. August d. J. m. o. auch ohne Einrichtung z. übern. Off. u. **C. O.** an **Justus Wallis,** Thorn, z. Weiterbeförd. [6921

Mein Fuhrgeschäft

nebst Zubehör u. 50 Mrg. Ackerland will ich krankheitshalber von sof. verkauf. Näh. bei [6518
Johann Dux, Strasburg Wpr.

Zu verkaufen gut gehendes

Speditions-Geschäft

verbunden mit **Destillation, Kohlen- u. Baumaterialienhandel,** mit geräumigem Hof, in bester Lage am Markt einer größeren Stadt am Wasser, nahe Berlin. Anzahl. ca. 20000 Mk. Offerten unter Nr. 5560 an den Geselligen erbeten.

In einer Weichselstadt Westpreußens ist ein altes, gut gehend.

Materialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Einfahrt

wegen Krankheit des Inhabers billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6815 d. d. Geselligen erbet.

6899] In einer lebhaften Stadt Westpreußens ist ein rentables

Hotel

mit sehr groß. Ausspann. u. Bierverlagsgesch. and. Unternehmung. weg. billig zu verkaufen. Umsatz ca. 40000 Mk. Zur Uebernahme 8—10000 Mk. erforderl. Adressen unt. **Nr. 99** Culm a. W. postlag.

In einer Stadt Ostpr. ist der

Schützengarten

mit allen Schankutens. unt. günst. Bedingungen v. sof. zu verpachten.

Das Etablissement, in welchem alle Vereine ihre Versammlungen abhalten, hat einen sehr geräumigen Tanzsaal, und wird der Garten seiner Größe u. Anlagen wegen stark besucht u. finden dort fast sämmtl. Vergnügungen statt. Schießübungen der Gilde u. des Kriegervereins werden wöchentlich mehrfach abgehalten. Meld unter Nr. 6819 d. d. Gesell. erb.

Gelegenheitskauf. Das **Gasthaus** in Sophienthal, 2½ Meile v. Osterode, allein i. Dorf, wo noch 5 gr. Güter mit Kolonien angrenzen, Neu-Gebäude mit 140 Mg. kleefäh. Acker, ca. 16 Mg. mel. Wies. u. 20 Mg. Wald, werde ich mit vollem Invent., im Ganzen o. auch belieb. Parzell., je nach Wunsch, verkauf., wozu Termin **Dienstag, den 4. Mai, v. 10 Uhr ab,** an Ort u. Stelle ansteht. Vorh. Auskunft ertheilt Mierau, Osterode Ostp.

Haus mit Bauplatz

und ca. 1½ Morg. Land, in der Schlachthofstraße, Miethsertrag 2700 Mk., Feuerkasse 43000 Mk., ist bei ein. Anzahl. v. 5—6000 Mk. billig zu verkaufen. Näheres Holzmarkt 58, 2 Trepp. [6475

Verkaufe mein Vorwerk 3 Klm. Chaussee v. d. Stadt, 200 Mg. Rothklee fäh. Bod., mit 22 Mg. Wies. u. 29 Mg. See, mit guten Gebäuden u. Invent., bei fester Hypothek, für 21000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung.
6529] Mierau, Osterode Ostp.

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige krankheitshalb meine Wirthschaft, besteh aus ca. 800 Morg., hierzu eine Forst, ca. 80 Morg. Wiesen, 8 Pferde, 30 Schweine, 28 St. Rindvieh, preiswerth zu verkaufen. Meld briefl. u. Nr. 6544 a. d. Geselligen erb.

Vortheilhafter

Gutskauf.

Ein schönes Rittergut in Westpreußen, guter Boden, günstiges Wiesenverhältniß, bei 180000 Mk. Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen briefl. unt. Nr. 9135 an den Geselligen einsenden.

Krankheitsh. beabs. m. **Grundstück** ca. 5 kulm. Mrg., neue Geb., hart a. d. Chauss., mitt. i. Dorfe, pass. f. Rent. od. Geschäft sof. z. verkauf. Weißgerber, Thiergart, Kr. Marienbg.

6927] Meine Niederunger

Besitzung

von 71 ha, zur Hälfte vorzügl. Wiesen, zur anderen Hälfte best. Weizen- u. Rübenboden, mit reichlichem Inventar, in nächst. Nähe von Käserei u. Chaussee, bin ich Willens, krankheitshalber sof. zu verkaufen. Frau Schnakenberg, Pr. Königsdorf b. Grunau, Stat.

Verkaufen—Vertauschen.

6932] Schönes

Mühlengrundstück

Holländer, Walzeneinrichtung, alle Gebäude massiv, gutes Land, dicht an Stadt (Pr. Pomm.), ist spottbill. z. verk. od. g. kleine Landwirthsch. z. vertausch., da Besitzer kränklich. Meld. briefl. unter Nr. 6932 an den Geselligen erbeten.

Schmiede-Grundstück

nebst Stellmacherei, bei Thorn, mit großer und guter Kundschaft, ist Krankheits halber bei kleiner Anzahlung von gleich billig zu verkaufen. Meldg. briefl. u. Nr. 6351 an den Geselligen erbeten.

Bankgut in Westpr.

Rittergut, ca. 1500 Mg. incl. 120 Mg. Wies., 120 Mg. Wald, günst. gel., m. Dampfbrennerei, gr. Konting., massiv. roth ged. Gebäude, werthvoll., bedeut. leb. u. todt. Invent., Wirthschaft in best. Verfass., wird von gr. Bankinstitut **für mäß. Preis mit 50—60000 Mark Anzahl. zum schleun. Verkauf gestellt.** Selbstkäufer wollen Offert. unter Nr. 6951 an den Geselligen einsenden.

Mein Restgrundbesitz

im Dorfe Belzonzen, 2½ km von Bialla Ostpr., Chaussee und Bahn gelegen, aus mehreren bebauten Sitzstellen (daher geeignet zur Bildung auch kl. Grundstücke), mit 436 Morg. Acker 1. bis 4. Kl., 140 Morg. 2schn. kultivirte Wiesen (auch Torflager), verkaufe in Parzellen oder im Ganzen, wegen erlittenen körperlich. Unfalls unter bisherigen günstigen Bedingung. Regulirung bis 10 Jahre. Näh. durch Kfm. B. Linker, Bialla,
6548] R. Alexander.

Zu Damnitz

3 Kilometer von der Kreisstadt Schlochau in Westpr. entfernt, an der Chaussee gelegen ist eine

Baustelle

circa 10 Morgen groß, mit 4 Morgen vorzüglicher Wiesen, geräumigem, im besten Zustande befindlichen Wohnhause u. neuem massivem Wasch- und Backhause preiswerth sofort zu verkaufen.

Auf Wunsch werden auch weitere 10 bis 30 Morgen in unmittelbarster Nähe mit abgegeben.

Haus und Lage eignen sich auch besonders gut für ein Material- und Schankgeschäft. [6456

Offerten direkt erbeten an Hieronymus Thiel, Damnitz.

Pachtungen.

6547] **Vom 1. Juli 1897 ab will ich eine**

Bäckerei

(1 Laden, 3 Zimmer), in d. Stadt Vandsburg, verpachten. Pachtlustige können sich beim Postboten Mielke in Vandsburg melden.

Gute Brodstelle.

Mein am Markt in bester Lage belegenes [6373

Material- u. Schankgesch.

mit vollst. Ladeneinrichtung bin ich willens, unter sehr günstigen Bedingungen vom 1. Mai oder Juni d. J. ohne Waarenlager zu vermiethen.

J. Broschk, Neidenburg.

4779] **Beabsichtige mein**

Kolonialw.-Detail- u. Schank-Geschäft

das an derselben Stelle seit länger als 70 Jahren besteht, in einem neu dazu errichteten Laden, per 1. Oktober d. Js. zu verpachten.
J. M. Werner, Dt. Krone.

Eine Bäckerei

hat z. 1. Oktober cr. zu verpacht.
Rudolf Müller, Nakel. [6204

Die See'n

sind zu verpachten. [6486
Gawlowitz bei Rehden.

Ein gut gehender

Gasthof

wird zu pachten gesucht. Offert. brieflich unter Nr. 6675 an den Geselligen erbeten.

Eine nachweislich rentable

Gastwirthschaft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6645 an den Geselligen erbeten.